

Wintersemester 2013/14

**Interdisziplinäres Studienprogramm
Frauen- und Geschlechterforschung**

Kommentiertes Verzeichnis

**U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T**

**IAG
FG**
Interdisziplinäre
Arbeitsgruppe
Frauen- und
Geschlechter-
forschung

Manchmal hilft auch kein Pflaster...

Frauen informieren Frauen - FiF e.V. unterstützt
seit 1983 Frauen, ihre individuellen Kompetenzen
und Ressourcen zur Lösung und Bewältigung
von Krisen und Konflikten (wieder) zu
entdecken und weiter zu entwickeln.

Information, Beratung und
Psychotherapie für
Frauen, die...

- sich und ihr Leben verändern wollen
- sich in einer Krise befinden
- sich trennen/scheiden lassen wollen
- häusliche Gewalt erfahren.



Frauen Informieren Frauen, FiF e.V.

Informations- und Beratungsstelle für Frauen

Westring 67 • 34127 Kassel • Telefon: 0561 / 893136

E-Mail: info@ff-kassel.de • Web: www.ff-kassel.de

Das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung steht in der Tradition der Gender Studies, die durch die Frauenbewegung angestoßen wurden und inzwischen international an vielen Hochschulen vertreten sind. An der Universität Kassel ermöglicht dieses interdisziplinäre Lehrangebot den Studierenden, Perspektiven und Methoden verschiedener Disziplinen zur Analyse der Geschlechterverhältnisse und deren Bedeutung für die wissenschaftliche Reflexion und die berufliche Praxis kennen zu lernen.

Die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung (IAG FG) ist ein Zusammenschluss von WissenschaftlerInnen der Universität Kassel, die sich nicht nur im eigenen Fach mit Themen der Frauen- und Geschlechterforschung befassen, sondern an einem interdisziplinären Austausch und gemeinsamen Arbeiten interessiert sind. Die Hochschulleitung hat im Zuge der Umstrukturierung der Universität alle „Interdisziplinären Arbeitsgruppen“ (IAG) als Organisationsform eingestellt, so auch zum 31. Dezember 2008 die IAG Frauen- und Geschlechterforschung. Die Mitglieder der IAG FG planen eine neue Form des organisatorischen Zusammenschlusses, der die lange und erfolgreiche Tradition der interdisziplinären Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Kassel weiterentwickeln soll.

Neben Vortragsreihen, Workshops, etc. spielt die Nachwuchsförderung in der IAG FG eine zentrale Rolle. Das Graduiertenkolleg „Dynamiken von Raum und Geschlecht“ der Universitäten Kassel und Göttingen wird von der DFG seit Oktober 2010 gefördert. Auch das Interdisziplinäre Studienprogramm, dessen Broschüre Sie gerade in den Händen halten, wurde im Kontext der Nachwuchsförderung konzipiert. Die Frauenförderung ist im Rahmen der Zielvereinbarungen der Universität Kassel verankert worden.

Seit seinem Beginn im Wintersemester 2005/2006 findet das Studienprogramm großes Interesse. Aktuell nehmen 133 Studierende am Studienprogramm teil. Sie sowie die DozentInnen aus den Fachbereichen tragen durch ihre aktive Teilnahme am Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung zu seiner Weiterentwicklung bei.

Das vorliegende Verzeichnis informiert über das Studienprogramm und die Veranstaltungen aus den beteiligten Fachbereichen. Zusätzlich zu den Veranstaltungsangeboten gibt dieses Heft Hinweise auf die Frauen- und Geschlechterforschung in Kassel, die Gleichstellungspolitik an der Universität Kassel sowie Hinweise zur Frauenförderung und die Arbeit von Institutionen. Wie in jedem Semester wird wieder ein/e WissenschaftlerIn der Universität Kassel vorgestellt, dieses mal Anna Richter vom Fachgebiet Lebenslagen und Altern (S. 36).

Auch dieses Wintersemester findet wieder die interdisziplinäre Einführungsvorlesung in die Geschlechterforschung statt, die für alle Studierende des Studienprogramms mit einem dazugehörigen Tutorium zu belegen ist. Der Terminüberblick hierüber findet sich auf S. 11.

Wir wünschen weitreichende Einsichten in die (Un-) Ordnung der Geschlechter.

IAG Frauen- und Geschlechterforschung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **01**

Studienprogramm

Was ist das Studienprogramm?	03
Wer kann am Studienprogramm teilnehmen? / Anmeldung	04
Wie kann das Studienprogramm studiert werden?	04
Abschluss / Module des Studienprogramms	05
Mitglieder des Koordinationsausschusses	05
Modulbeschreibungen	06
Beteiligte DozentInnen	08

Veranstaltungen des Interdisziplinären Studienprogramms

Frauen- und Geschlechterforschung

Informationsveranstaltung zum Studienprogramm	10
Einführungsvorlesung in die Geschlechterforschung der IAG FG7	11
FB 01 Humanwissenschaften	12
FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften	14
FB 05 Gesellschaftswissenschaften	25

Frauen- und Geschlechterforschung in Kassel

IAG Frauen- und Geschlechterforschung	35
WissenschaftlerInnen an der Universität Kassel	36
Archiv der deutschen Frauenbewegung - Stiftung	37

Gleichstellung an der Uni: Ämter und Gremien

Gleichstellungskommission	39
Frauen- und Gleichstellungsbüro der Universität Kassel	41
Frauenbeauftragte der Fachbereiche	42

Frauenförderung und -Institutionen

Mentorinnen-Netzwerke	44
Familiengerechte Hochschule	45
DFG forschungsorientierte Gleichstellungsstandards	48
Professorinnen-Programm	48
Autonomes Frauenhaus Kassel	49
FrauenLesbenZentrum	51
Frauen informieren Frauen e.V.	52

Allgemeine Informationen

Allgemeiner Hochschulsport	54
Sicherheit auf dem Campus	55
Impressum	56

Was ist das Studienprogramm?

Die Frauen- und Geschlechterforschung geht davon aus, dass „Geschlecht“ ein grundlegendes Strukturierungsprinzip in der Gesellschaft ist. Sie untersucht, wie Unterschiede zwischen den Geschlechtern konstruiert werden und welche Bedeutung diese Unterschiede in der Gesellschaft und für die Subjekte haben. Sie analysiert die materialen Prozesse und die Denkweisen, durch die Hierarchie oder Gleichheit zwischen den Geschlechtern hergestellt wird. Alle Gesellschaften haben Geschlechterordnungen. Welche und wie diese errichtet und begründet werden, welche Auswirkungen sie auf Kultur, Politik, Wirtschaft und die Lebensverhältnisse der Einzelnen haben, danach fragt die Frauen- und Geschlechterforschung. Sie untersucht das Alltagswissen um Geschlechterdifferenzen und auch das wissenschaftliche Nachdenken darüber: Wie wirken die Geschlechterverhältnisse auf die Denkweisen und Begriffsbildungen in den Wissenschaften ein und wie beeinflussen umgekehrt wissenschaftliche Deutungsmuster die Geschlechterordnungen? Diese Fragestellungen erfordern trans- und interdisziplinäres Vorgehen und differenzierte Methoden.

Geschlechterverhältnisse haben Auswirkungen auf die Selbstwahrnehmung, die Erfahrungen, Handlungsmöglichkeiten und Lebensentwürfe von Frauen und Männern. Die Frauen- und Geschlechterforschung vermittelt Einsichten in die sozialen Bedingungen von Erfahrung, Lernen und Wissensaneignung, in denen auch das Hochschulstudium stattfindet. Mit ihrer Kritik am Androzentrismus in den Wissenschaften, an der Vernachlässigung von Erfahrungen von Frauen in der wissenschaftlichen Reflexion hat die feministische Wissenschaftskritik auf verengte Perspektiven aufmerksam gemacht. Sie hat Forschungen zur Geschichte und Genese von Wissensformen und Wissensvermittlung und deren Bedingungen in den Geschlechterverhältnissen angestoßen, die in der so genannten Wissensgesellschaft erneut hohe Bedeutung erlangen. Sie betreffen auch die konkreten Arbeitsbedingungen von Frauen und Männern in der Wissenschaft und im Studium.

Die interdisziplinäre Verbindung des Studienprogramms soll ermöglichen, die Erkenntnisweisen verschiedener Fächer kennen zu lernen und sie methoden- und erkenntniskritisch in die jeweiligen Disziplinen zurück zu tragen.

Verschiedene Formen wissenschaftlichen Arbeitens sollen im Studienprogramm erprobt werden. Die Studierenden sollen Wahrnehmungs- und Analysefähigkeiten entwickeln, um die Entstehung, Wirkung und Bedeutung von Geschlechterverhältnissen in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten zu erkennen und in der Praxis von Berufen zu verfolgen.

Wer kann am Studienprogramm teilnehmen?

Studierende der Fachbereiche

- 01 – Humanwissenschaften
- 02 – Geistes- und Kulturwissenschaften
- 05 – Gesellschaftswissenschaften.

Sie müssen ein Studium von zwei Semestern nachweisen.

Näheres regelt die Studienordnung. Diese kann im Büro der IAG FG eingesehen werden (Adresse siehe Impressum).

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt bis drei Wochen nach Beginn eines Semesters schriftlich bei der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung (IAG FG). Das Anmeldeformular finden Sie auf der Homepage: www.uni-kassel.de/iag-fg.

Wie kann das Studienprogramm studiert werden?

Insgesamt müssen die Studierenden innerhalb von 4 Semestern (in Teilzeit 8 Semester) nach Anmeldung drei Leistungsnachweise erwerben. Es können entweder zwei Veranstaltungen aus Modul 1 und eine Veranstaltung aus Modul 2 besucht werden oder umgekehrt. Die Reihenfolge der Module ist nicht festgelegt. Die Veranstaltungen müssen in mindestens zwei Fächern des Studienprogramms belegt werden, wobei ein Fach eigenes Studiengang sein muss. Die Einführungsvorlesung in die Geschlechterforschung mit Tutorium, die jedes Wintersemester angeboten wird, ist dabei verpflichtend zu belegen.

Die Leistungsnachweise werden in den belegten Veranstaltungen ausgegeben. Ein Nachweis kann nicht doppelt angerechnet werden. Er gilt entweder für das reguläre Studium oder für das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung. Es sind nur die Leistungsnachweise gültig, die in anerkannten Veranstaltungen des Studienprogramms erworben wurden. Scheinvordrucke können von der Homepage herunter geladen oder im Büro der IAG FG abgeholt werden.

Seit Sommersemester 2006 können auch DoktorandInnen am Studienprogramm teilnehmen.

Abschluss

Die IAG FG zertifiziert die erfolgreiche Teilnahme am Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung nach Absolvierung der beiden Wahlpflichtmodule. Es werden nur Veranstaltungen anerkannt, die von der IAG FG in das Studienprogramm aufgenommen wurden. Diese Studienleistungen sind zusätzlich zum regulären Studiengang zu erbringen. Das Zertifikat bescheinigt 12 ECTS Punkte im Bereich Frauen- und Geschlechterforschung.

Module des Studienprogramms

Das Studienprogramm beinhaltet zwei Module.

Modul 1: „Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht“,

Modul 2: „Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien“.

Diesen beiden Modulen ordnen sich die angebotenen Veranstaltungen zu

Mitglieder des Koordinationsausschusses des Interdisziplinären Studienprogramms Frauen- und Geschlechterforschung

Professorinnen:

Prof. Dr. Susanne Bach

Prof. Dr. Elisabeth Tuidler

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:

Dr. Susanne Schul

Studentin:

Magdalena Apel

Koordinatorin:

Sarah Hofsommer

Studienprogramm

Modul 1

Modulname:	Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Zahl der Veranstaltungen:	2 oder 1 bei Wahl als Teil-Modul
Veranstaltungsarten:	Seminare oder Vorlesungen
Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none">• Theoretische Ansätze zur Analyse der Kategorie Geschlecht in Bezug auf gesellschaftliche Verhältnisse und unterschiedliche kulturelle Produkte (Texte, Bilder, Musik, Film etc.)• Methoden und Methodenkritik der Frauen- und Geschlechterforschung• Kenntnisse der Zusammenhänge von Geschlechterdifferenzierungen und Sozialverhältnissen, Denkweisen und kulturellen Ordnungen• Kenntnisse der Entwicklungsbedingungen feministischer Theorien
Themen und Inhalte:	<ul style="list-style-type: none">• Theorien zur Geschlechterdifferenzierung• Darstellungen von Frauen und Männern in Texten, Bildern und anderen Medien• Rezeptionsgeschichtliche Analysen historischer kultureller Produkte• Historischer und kultureller Wandel von Geschlechterverhältnissen
Verwendbarkeit des Moduls:	Interdisziplinäres Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung für bestimmte Studienfächer/-gänge: bitte auf der Homepage der IAG FG einsehen.
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	jährlich
Sprache:	Deutsch oder Englisch
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Nachweis eines Studiums von zwei Semestern. Einschreibung zum Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung
Organisationsform:	2 Veranstaltungen als Voll-Modul oder 1 Veranstaltung als Teil-Modul
Studentischer Aufwand:	Präsenzzeit: 60 Stunden (30 pro Seminar) oder 30 Stunden bei Wahl als Teil- Modul Selbststudium: 180 Stunden (90 pro Seminar) oder 90 Stunden bei Wahl als Teil- Modul
Studienleistung, Modulprüfungsleistung:	Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen. Je nach Veranstaltung: Referat oder Sitzungsgestaltung oder Portfolio oder kleinere schriftliche Ausarbeitung
Anzahl Credits für das Modul:	8 oder 4 bei Wahl als Teil- Modul

Modul 2

Modulname:	Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zahl der Veranstaltungen:	2 oder 1 bei Wahl als Teil-Modul
Veranstaltungsarten:	Seminare oder Vorlesungen
Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeiten zur Analyse von Normalitätsbehauptungen und Normalisierungsprozessen • Analyse der Bedingungen von Marginalisierung und Missachtungserfahrungen • Analyse der Bedingungen von Handlungsfähigkeit
Themen und Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Anerkennungs- und Missachtungsformen im Geschlechterverhältnis, deren soziale und politische Legitimation • Analyse von Konzepten der In- und Exklusion sowie der Partizipation • Formen fürsorglicher Beziehungen und der geschlechtlichen Arbeitsteilung • Verbindung von „Geschlecht“ mit anderen sozialen Zugehörigkeiten und Zuschreibungen • Wahrnehmung, Repräsentation, Interpretation und subjektive Erfahrung der Geschlechterverhältnisse • Individuelle und kollektive Handlungsstrategien von Frauen und Männern und deren Einfluss auf sozialen Wandel • historische Konfigurationen von Geschlechterverhältnissen • dynamische Aneignung und Verarbeitung von Geschlechterdifferenzen
Verwendbarkeit des Moduls:	Interdisziplinäres Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung für bestimmte Studienfächer/-gänge: bitte auf der Homepage der IAG FG einsehen.
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	
Sprache:	jährlich
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Deutsch oder Englisch
Organisationsform:	Nachweis eines Studiums von zwei Semestern. Einschreibung zum Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung
Studentischer Aufwand:	2 Veranstaltungen als Voll-Modul oder 1 Veranstaltung als Teil-Modul
Studienleistung, Modulprüfungsleistung:	Präsenzzeit: 60 Stunden (30 pro Seminar) oder 30 Stunden bei Wahl als Teil-Modul Selbststudium: 180 Stunden (90 pro Seminar) oder 90 Stunden bei Wahl als Teil-Modul
Anzahl Credits für das Modul:	Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen. Je nach Veranstaltung: Referat oder Sitzungsgestaltung oder Portfolio oder kleinere schriftliche Ausarbeitung
Anzahl Credits für das Modul:	8 oder 4 bei Wahl als Teil-Modul

Beteiligte DozentInnen

FB 01 - Humanwissenschaften

Prof. Dr. Mechthild Bereswill • Soziologie der sozialen Differenzierung und Soziokultur
bereswill@uni-kassel.de

Prof. Dr. Edith Glaser • Erziehungswissenschaft • eglaser@uni-kassel.de

Prof. Dr. Frauke Heß • Musik • frauke.hess@uni-kassel.de

Dr. Anke Neuber • Soziologie der sozialen Differenzierung und Soziokultur
neuber@uni-kassel.de

Prof. Dr. Mark Schrödter • Sozialpädagogik des Kindes- und Jugendalters
mark.schroedter@uni-kassel.de

Prof. Dr. Manuela Westphal • Sozialisation mit Schwerpunkt Migration und interkulturelle Bildung • mwestphal@uni-kassel.de

Dr. Kerstin Wolff • Erziehungswissenschaft • wolff@addf-kassel.de

FB 02 - Geistes- und Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Susanne Bach • Anglistik • susannebach@uni-kassel.de

Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde • Germanistik / Mediävistik
brinker@uni-kassel.de

Dr. Folkert Degenring • Anglistik • folkertdegenring@uni-kassel.de

Prof. Dr. Claudia Finkbeiner • Anglistik / Amerikanistik • cfink@uni-kassel.de

Prof. Dr. Daniel Göske • Amerikanistik • goeske@uni-kassel.de

Prof. Dr. Holden Härtl • Anglistik / Amerikanistik • holden.haertl@uni-kassel.de

Dr. Lars Heiler • Anglistik / Amerikanistik • larsheiler@uni-kassel.de

Jana Piper • Germanistik • janapiper@uni-kassel.de

Prof. Dr. Michael Mecklenburg • Germanistik / Mediävistik • mecklenb@uni-kassel.de

Prof. Dr. Helga Meise • Germanistik • helga-maria.meise@univ-reims.fr

Prof. Dr. Nikola Roßbach • Germanistik • n.rossbach@uni-kassel.de

Phoebe Alexandra Schmidt • Germanistik • phoebe.a.schmidt@web.de

Dr. Susanne Schul • Germanistik / Mediävistik • schul@uni-kassel.de

Prof. Dr. Peter Seibert • Germanistik • p.seibert@uni-kassel.de

PD Dr. Johannes Taschner • Katholische Theologie
johannestaschner@yahoo.de

FB 05 - Gesellschaftswissenschaften

Prof. Dr. Ingrid Baumgärtner • Mittelalterliche Geschichte
ibaum@uni-kassel.de

Dr. des. Mareike Böth • Geschichte der Frühen Neuzeit
mboeth@uni-kassel.de

Mart Busche • Soziologie der Diversität • mart.busche@uni-kassel.de

Dr. Stefanie Dick • Mittelalterliche Geschichte
stefanie.dick@uni-kassel.de

Dana Dülcke • Soziologie der Diversität

Dr. Renate Lippert • Soziologie
lippert.renate@web.de

Prof. Dr. Christoph Scherrer • Globalisierung und Politik
scherrer@uni-kassel.de

Prof. Dr. Helen Schwenken • Globalisierung und Politik
hschwenken@uni-kassel.de

Prof. Dr. Anne-Charlott Trepp • Geschichte der Frühen Neuzeit
anne-charlott.trepp@uni-kassel.de

Miriam Trzeciak • Soziologie der Diversität
m.trzeciak@uni-kassel.de

Prof. Dr. Elisabeth Tuidier • Soziologie der Diversität
tuidier@uni-kassel.de

Pinar Tuzcu • Soziologie • pinartuzcu@gmail.com

Prof. Dr. Christa Wichterich • Politikwissenschaft
wichterich@uni-kassel.de

Veranstaltungen des Studienprogramms

Informationsveranstaltung zum Studienprogramm

Ort: Arnold-Bode-Straße 8, Raum 0112
Zeit: Mi., 23.10.2013, 14 - 16 Uhr
Kontakt: Sarah Hofsommer
Kordinatorin des Studienprogramms
0561 / 804-3476
sarah.hofsommer@uni-kassel.de

Zur Informationsveranstaltung zum Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung sind alle herzlich eingeladen, die entweder schon im Studienprogramm eingeschrieben oder am Studienprogramm interessiert sind.

Im Rahmen der Informationsveranstaltung wird das Interdisziplinäre Studienprogramm der Frauen- und Geschlechterforschung vorgestellt werden. Zudem gibt es ausreichend Gelegenheit, um auf Fragen rund um das Studienprogramm einzugehen.

Interdisziplinäre Einführung in Ansätze der Geschlechterforschung

Veranstaltungsart:	Vorlesung mit Tutorium
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Mi. 18 - 20 Uhr, Georg-Forster-Straße 4, Raum 1004

Geschlecht strukturiert alle Bereiche unserer Gesellschaft. Die Geschlechterforschung fragt nach der Bedeutung der Kategorie Geschlecht für die soziale Ordnung einer Gesellschaft, nach Ungleichheiten in Geschlechterverhältnissen oder aber nach der Konstruktion, Aneignung und Verschiebung von Geschlechterdifferenz. Die Analysen und sozialwissenschaftlichen Herangehensweisen der Geschlechterforschung beinhalten ein spannendes interdisziplinäres Feld. Die Vorlesung ist eine interdisziplinäre Veranstaltung mit einführendem Charakter in verschiedene Theorieperspektiven der Geschlechterforschung. Die Vorlesungen werden durch zwei Tutorien begleitet, in dem vertiefende Texte diskutiert werden. Die Vorträge finden mittwochs von 18 - 20 Uhr statt, die Tutorien ebenfalls mittwochs zur gleichen Zeit an Terminen ohne Vortrag.

23.10.2013	Geschlechterverhältnisse Prof. Dr. Mark Schrödter (FB 01, Sozialwesen)
06.11.2013	Doing Gender Dr. Susanne Schul (FB 02, Germanistik) und Dr. des. Mareike Böth (FB 05, Geschichte)
20.11.2013	Intersektionalität Prof. Dr. Michael Mecklenburg (FB 02, Germanistik)
11.12.2013	Sozialisationstheorien Prof. Dr. Manuela Westphal (FB 01, Sozialwesen)
15.01.2014	Dekonstruktion Prof. Dr. Elisabeth Tuidter (FB 05, Soziologie)
29.01.2014	Internationale Geschlechterpolitik Prof. Dr. Christa Wichterich (FB 05, Politikwissenschaft)

ACHTUNG: Diese Veranstaltung ist für alle Studierende des interdisziplinären Studienprogramms Frauen und Geschlechterforschung verpflichtend zu belegen!

FB 01 Humanwissenschaften - Erziehungswissenschaft

Schwarzerden - eine Schule im Geist von Jugend- und Frauenbewegung

Seminarleitung:	Dr. Kersten Wolff
Veranstaltungsart:	Lehrforschungsprojekt
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Nora-Platiel-Straße 6, R. 0211
Zeit:	Mo. 10 - 12 Uhr

In diesem Seminar steht die Gymnastikschule Schwarzerden (Rhön), die aus Ideen der Jugend- und Frauenbewegung 1927 entstanden ist, im Zentrum. Die Gründerinnen (Marie Buchhold, Elisabeth Vogler und Matha Neumayer) versuchten in dieser Schule sowohl einen eigenständigen Beruf für Frauen aufzubauen (Sozialgymnastin) als auch einen individuellen, körperbetonten Weg der Emanzipation zu beschreiten. Anhand Originalunterlagen der Schule soll sowohl die zugrundeliegende Idee der Schulgründung, das pädagogische Konzept als auch die Entwicklungsgeschichte eigenständig herausgearbeitet und interpretiert werden.

FB 01 Humanwissenschaften - Sozialwesen

Männlichkeit(en) – Ansätze der Geschlechterforschung

Seminarleitung:	N. N.
Veranstaltungsart:	Bachelor-Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 10, R. 1215
Zeit:	Di. 08 - 10 Uhr

Eine grundlegende Annahme der Geschlechterforschung besagt, dass Frauen und Männer nicht von Beginn ihres Lebens an Frau oder Mann sind und sich als solche verorten/positionieren, sondern erst durch diskursive und soziale Praktiken zu Frauen oder Männern gemacht werden und gleichzeitig Geschlecht in Interaktionsprozessen selbst aktiv herstellen. Männlichkeit ist damit keine natürliche und feststehende Gegebenheit, sondern ein historisch wandelbares Konstrukt, welches sich in einem hierarchisch geordneten Machtgefüge weiter ausdifferenziert. Männlichkeit konstruiert sich demnach nicht nur in

Veranstaltungen des Studienprogramms

Abgrenzung zu Weiblichkeit, sondern auch im Unterschied zu verschiedenen Männlichkeiten, die Raewyn Connell beispielsweise als marginalisiert, untergeordnet und komplizenhaft in Relation zu „hegemonialer Männlichkeit“ setzt.

In dem Seminar wird sich zunächst mit grundlegenden Thesen der Geschlechterforschung auseinandergesetzt, um daraufhin die modernen Männlichkeitskonzepte Raewyn Connells und Pierre Bourdieus zu diskutieren und ihre Relevanz für die Soziale Arbeit herauszuarbeiten.

Literatur zur Einführung:

Bereswill, M. (2008): Geschlecht. In: Baur, Nina; Korte, Hermann; Löw, Martina; Schroer, Markus (Hg.): Handbuch Soziologie. Wiesbaden, S. 97-116

Grundlagenliteratur:

Bourdieu, P. (2005): Die männliche Herrschaft. Frankfurt a.M.

Connell, R. (1999): Der gemachte Mann: Konstruktion und Krise von Männlichkeiten. Opladen

FB 01 Humanwissenschaften - Musik

Musikunterricht aus Schülersicht - Empirische Ergebnisse und musikpädagogische Überlegungen zum Image des Faches

Seminarleitung:	Prof. Dr. Frauke Heß
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Mönchebergstraße 1, R. 1020, Seminarraum II
Zeit:	Mo. 12 - 14 c. t. Uhr

Unter dem Titel „Musikunterricht aus Schülersicht“ führte ich 2011 eine hessenweite Befragung von insgesamt 1024 Jugendlichen aus der 8. Jahrgangsstufe durch. Sie stammen aus 51 Klassen aller Schulformen. Die Daten geben Aufschluss über die Einstellung der Befragten dem Musikunterricht gegenüber und über das Image des Faches (das häufig als „Mädchenfach“ kategorisiert wird). In geschlechtsspezifischer Perspektive wurde ausgewertet, ob ein stereotypes Geschlechtsrollen-Selbstbild in Zusammenhang mit Haltungen dem Fach gegenüber stehen. Außerdem untersucht die Studie, Zusammenhänge zwischen der Bewertung des Unterrichts und dessen inhaltlicher sowie methodischer Ausrichtung. Der Fragebogen zur Studie sowie eine Skaldokumentation findet sich auf der folgenden Seite:

<http://www.uni-kassel.de/fb01/institute/musik/projekte/mass.html>

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

The Brothers Grimm Anniversary Year: Fairy Tales Revisited. A Comparative Language Awareness Approach

Seminarleitung: Prof. Dr. Claudia Finkbeiner
Veranstaltungsart: Hauptseminar
Modulzuordnung: Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Zeit & Ort: Di. 16 - 18 Uhr, Kurt-Wolters-Straße 5, R. 1026

The Brothers Grimm, German linguists, cultural researchers and authors, are considered to be the most well-known collectors of German folk tales. Fairy tales not only are a significant part of German but also of global culture. On the one hand traces and influences from other languages and cultures can be found in the Grimm tales and on the other hand the Grimm tales have been a spring board for translations, adaptations and implementations across the world. Furthermore, fairy tales have become most popular feature films in the cinematic genre of fantasy. In this class we will focus on the role of language, culture and gender. We will investigate how language and culture play together and what impact they might have on the construction of gender. We will follow and apply the Human GPS approach (Finkbeiner, 2009), a multi-perspective comparative approach, that allows us to put a specific lens on the varied international versions and interpretations. We will also consider the specific time frame of the versions. As experts in the workplace and teachers alike we need to develop language awareness and cultural awareness in order to better understand and teach fairy tales as a specific text. Fairy tales are an ideal playground to trigger language awareness. Teaching fairy tales can be a cognitively challenging activity once teachers take account of the deep layers hidden in the tales. Furthermore, as fairy tales seem to be common knowledge they are used as a popular topic in marketing and business strategies around the world. We will consider these aspects and specifically look at gender as portrayed in the different versions of the fairy tales, such as the role of the "witch", the "step mother", the "princess", the "prince", and the "wolf" etc. and apply critical discourse analysis.

You will need this book:

Grimm, J. & Grimm, W. (1997). *The Brothers Grimm: The Complete Illustrated Fairy Tales*. Hertfordshire: Wordsworth Editions.

You ought to purchase this book at Uni Buch starting October 1st, 2013. The books will be pre-ordered and ready for pick-up. A reader will be provided at the beginning of the course.

This is a highly interactive and creative seminar. It will include face to face classes, self-access learning classes (online) with detailed assignments as well as a fairy tale excursions to the Grimm Museum and to the most important fairy tale locations around Kassel. Regular and active participation is expected.

Precondition:

- Successful participation in „Introduction into Foreign Language Teaching Methodology“ for teacher candidates.
- Successful participation in all other introductory courses and „Proseminare“ for all candidates.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

Anglo-American Modernism, 1900-1930

Seminarleitung:	Prof. Dr. Daniel Göske
Veranstaltungsart:	Vorlesung
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Arnold-Bode-Straße 12, Hörsaal IV
Zeit:	Mi. 10 - 12 Uhr

What was literary modernism? In hindsight, its formative phase was an extremely heterogeneous 'movement' of individual authors, British, Irish and American, whose work focussed on innovation and experiment. Moreover, it often challenged conventional ideas about gender and class, society and ethnicity, politics and religion, culture and commerce. The modernist revolution in the Anglophone literatures was a highly inter-national movement. Hence this lecture series, designed for students of English and American literature, offers discussions of major fiction, non-fiction, and poetry by various authors: Polish-born Joseph Conrad (*Heart of Darkness*), Katherine Mansfield from New Zealand („The Garden Party“), W. B. Yeats and James Joyce (*Ulysses*) from Ireland, English writers like Wilfred Owen, D. H. Lawrence, or Virginia Woolf, U.S. expatriates like Ezra Pound, T.S. Eliot, Hemingway, but also 'stay-at-home' Americans like Jean Toomer and William Faulkner (*The Sound and the Fury*).

Most of our material will be taken from vol. F of the *Norton Anthology of English Literature*, ed. Stephen Greenblatt (purchase is highly recommended) and vol. D of the *Norton Anthology of American Literature*, ed. Nina Baym. In addition, students should have Faulkner's *The Sound and the Fury* in the Norton Critical Edition, ed. David Minter. All of these books readily are available through good bookstores like our „UNI-Buch“. A preliminary outline of the lecture series will be available on the reserve shelf in the library (BB2) by the end of September.

For background reading see relevant chapters in Hans-Peter Wagner's *History of British, Irish, and American Literature* or Hans Ulrich Seeber's and Hubert Zapf's surveys of „English“ and American literatures. Michael Levenson's *Cambridge Companion to Modernism* is an excellent introduction into modernist positions on gender, politics, economics, or metaphysics.

Voraussetzungen:

None. But serious students are advised to prepare by reading Conrad's *Heart of Darkness* and the first 7 pages of Greenblatt's „Introduction“ to modern English literature prior to the first lecture.

Veranstaltungen des Studienprogramms

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

Key Texts in Anglo-American Modernism

Seminarleitung:	Prof. Dr. Daniel Göske
Veranstaltungsart:	Übung
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Kurt-Wolters-Straße 5, R. 0020
Zeit:	Mi. 18 – 20 Uhr

This course is designed as a (non obligatory) companion piece to the survey lecture. It will focus on detailed group discussions on a selection of texts from the period. We will practise the following skills ("Kompetenzen"): close reading, debating, library research, composing outlines or handouts, and giving succinct oral presentations in class. Note that this is a course for avid readers. A preliminary outline will be available on the reserve shelf in the library (BB2) by late September.

Our discussions are based on vol. F of the *Norton Anthology of English Literature*, ed. Stephen Greenblatt (purchase is highly recommended) and some texts from vol. D of the *Norton Anthology of American Literature*, ed. Nina Baym. In addition, students must have Faulkner's *The Sound and the Fury* in Norton Critical Edition, ed. David Minter. All of these books readily are available at good bookstores like „UNI-Buch“. A preliminary outline of the course will be available on the reserve shelf in the library (BB2) by the end of September.

Voraussetzungen:

Note that this course is only open to students who have successfully completed the „Orientierungskurs“ in literary studies. Regular and active participation, including a short oral report, is required of everybody ("Studienleistung"). Prior to the first meeting, you must have read Conrad's *Heart of Darkness* and the first 7 pages of Greenblatt's „Introduction“ in the Norton Anthology of English Literature (vol. F).

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.



**DU STEHST
AUF
GESCHENKE?**

...Schenke Leben!

BLUT SPENDEN
AM **HoPla**

www.blutspende-kassel.de

Political Autobiographies

Seminarleitung:	Prof. Dr. Daniel Göske
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Kurt-Wolters-Straße 5, R. 0020
Zeit:	Do. 10 - 12 Uhr

How does politics feel for those actively involved in it? And how do they account for their own share in the often chaotic processes later called "history"? This course, designed for students with an interest in both historical and literary American studies, will look at (semi)autobiographical texts by four eminent individuals whose lives were, in one way or another, intimately connected to American politics between the Civil War and the Great Depression: Carl Schurz (1819-1906), the German-born statesman and political reformer, who helped Lincoln get elected and served as a diplomat, a brigadier general in the Civil War, and a Secretary of the Interior (1877-81); Henry Adams (1838-1919), distinguished historian, man of letters, and (great)grandson of two Presidents, whose *Education of Henry Adams* (1906) remains one of the most intriguing autobiographies in American literature; Theodore Roosevelt (1858-1919), the vigorous, reform-oriented President in the Progressive Era (1901-09), when the U.S. society changed dramatically; and finally Franklin Delano Roosevelt's formidable wife Eleanor (1884-1962), whose memoirs offer keen insights into the largely male world of American politics in the 1930s. Course discussions will focus on these authors' recollections which will be put into their proper historical context. We will practise the following skills ("Kompetenzen"): close reading, debating, library research, composing outlines or handouts, and giving succinct oral presentations in class.

For historical context, our main textbook will be Paul Boyer's *Enduring Vision* (purchase recommended). Students are requested to buy Henry Adams' *Education of Henry Adams* (Dover Publications). Both books are available through good bookstores like our „UNI-Buch“. Additional reading material will be provided in a reader, in the WISO Pool and on the reserve shelf in BB2, by late September.

This course is open to students who have successfully completed at least one undergraduate research paper („Proseminararbeit“) or exam („Klausur“) in Historical and Cultural Studies („Landes- und Kulturwissenschaften“) or a paper in Literary Studies. Regular and active participation, including a short oral report and handout, is required of everybody. Prior to the first meeting, you must have read the chapter on the immediate antebellum period („The Crisis of the Union“) in Boyer's *Enduring Vision* and Adams's account of his years at Harvard and in Berlin (1854-59) i.e. chaps. 4 and 5 of the *Education*. We will practise the following skills („Kompetenzen“) on an advanced level: close reading, debating, library research, composing outlines or handouts, and giving oral presentations in class.

Credit („Studienleistung“) for regular and active participation, including an oral presentation with handout). Topics of your choice can be discussed with me well in advance.

Linguistic Relativity - The Relation between Language and Cognition

Seminarleitung:	Prof. Dr. Holden Härtl
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Kurt-Wolters-Straße 5, R. 0020
Zeit:	Mo. 16 - 18 Uhr

Do the particular properties of a language determine the way humans think and understand the world? Do grammatical categories, like gender or tense, of a specific language make an impact on the corresponding culture? These questions are old ones and after an inspection of their historical background, we will investigate potential answers coming from modern (theoretical and experimental) perspectives. We will examine the interplay between linguistic and non-linguistic cognition and thinking as well the implications for theories of human language and world knowledge. Note that in order to participate in this course it is compulsory for you to have passed the exam in the OK "Introduction to Linguistics" (or equivalent). You are asked to present your transcript in the first session.

Art, Gender and Power in Anglo-American Literature

Seminarleitung:	Dr. Lars Heiler
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Zeit & Ort:	Mo. 14 - 16 Uhr, Georg-Forster-Straße 3, R. 0214/0215

Artistic expression is never disinterested or 'innocent', but always informed by cultural power formations which, in turn, determine race, class and gender structures. In this seminar we will look at a number of narrative and dramatic texts which reflect the power of art and the power of the artist in gender-specific ways. We will also examine texts from cultural theory, gender studies and art history which contribute to a deeper understanding of the literary texts.

- Oscar Wilde, *The Picture of Dorian Gray* (1890) *
- E.A. Poe, "The Oval Portrait" (1842)
- Henry James, "The Last of the Valerii" (1885)
- Thomas Hardy, "Barbara of the House of Grebe" (1891)
- Jeffrey Hatcher, *Compleat Female Stage Beauty* (1999) *
- Neil LaBute, *The Shape of Things* (2003) *

Please purchase the texts marked *.

Students willing to attend must have read *The Picture of Dorian Gray* for the first session and be able to pass a quiz on the novel.

Adaptations of Shakespeare

Seminarleitung:	Dr. Lars Heiler
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Kurt-Wolters-Straße 5, R. 1029
Zeit:	Mo. 12 – 14 Uhr

Ever since Kenneth Branagh's ground-breaking adaptation of *Henry V* in 1989, there has been a constant flow of ambitious film versions of Shakespeare's works which have succeeded in breathing new life into the old texts.

From the wide range of contemporary adaptations of Shakespeare this seminar will focus on the cinematic transformations of four very different plays: the unsettling, but aesthetically challenging adaptation of Shakespeare's earliest and goriest tragedy *Titus Andronicus* (2003) by Julie Taymor, Michael Radford's intriguing new interpretation of *The Merchant of Venice* (2004), Trevor Nunn's brilliant adaptation of Shakespeare's dark comedy *Twelfth Night* (1996) and finally Branagh's own highly successful appropriation of the comedy *Much Ado About Nothing* (1995).

Please note that this is not a mere film-watching seminar. We will first do close readings of the plays and examine issues such as the use of power and violence, the staging of cultural otherness and the negotiation of gender relations before we move on to a detailed analysis of filmic techniques and intermedial recontextualization in the movie versions.

Students who wish to participate must have read *Titus Andronicus* and pp. 1-37 of Jonathan Bate's introduction to this play in the *New Arden* edition prior to the first session and be able to pass a quiz on these texts.

Texte:

- *Titus Andronicus* (New Arden edition, ed. Jonathan Bate, ISBN: 978-1-903436-059)
- *The Merchant of Venice* (New Arden edition, ed. John Drakakis, ISBN: 978-1903436813)
- *Twelfth Night* (New Arden edition, ed. Keir Elam, ISBN: 978-1-903436-998)
- *Much Ado About Nothing* (New Arden edition, ed. Claire McEachern, ISBN: 978-1-903436-837)

These editions are recommended for purchase.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Germanistik

Gisela Elsner

Seminarleitung:	Jana Piper
Veranstaltungsart:	Proseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Georg-Forster-Straße 3, R. 1237
Zeit:	Di. 16 - 18 Uhr

Gisela Elsner wurde Mitte der sechziger Jahre als bedeutendste Satirikerin der Bundesrepublik gefeiert. In den achtziger Jahren geriet die von der Presse gerühmte „schreibende Kleopatra“ zunehmend in Vergessenheit. Ihre linkspolitische Haltung, ihre radikale, sezierende Beschreibung des bundesrepublikanischen Spießbürgerlebens und die Abwertung durch die männlich dominierte Literaturkritik, beförderten die Autorin, die sich 1992 das Leben nahm, in die literarische Isolation. Zu einer Wiederentdeckung Gisela Elsners kam es 2000 durch den Film „Die Unberührbare“, der in kritischer Hommage an die Schriftstellerin erinnert. Seither sind sechs ihrer Romane als Neuauflage erschienen und auch die literaturwissenschaftliche Forschung gewinnt Interesse an der Autorin, die zunehmend als „zu frühe Schwester Jelineks“ gehandelt wird. Die Radikalität und der unverflorene Blick der Schriftstellerin auf gesellschaftliche Entwicklungen und Zustände machen Elsner gerade zur Zeit der Europakrise wieder unglaublich aktuell.

Das Seminar wird ausgewählte Romane („Die Riesenzwerge“, „Fliegeralarm“, „Otto, der Großaktionär“, „Die Zähmung“), Essays („Autorinnen im literarischen Ghetto“) und Erzählungen Elsners behandeln und dabei ihr literarisches Programm der Satire ebenso diskutieren, wie die von ihr gezeichneten alptraumhaften Gesellschaftsbilder.

Ebenso soll das Leben und Schaffen der Schriftstellerin Gisela Elsner im Rahmen von genderorientierten Aspekten untersucht werden. Zum einen wird auf die Inszenierung der Autorin eingegangen, die mit ihrer Kleopatra-Perücke und ihren schwarz umrandeten Augen als Meisterin der Kostümierung hervorstach. Die Inszenierung ging in den jungen Jahren der Autorin einher mit einer stereotypenhaften Herabsetzung auf ihr äußeres Erscheinungsbild durch die Literaturkritik und wurde zur Zeiten ihrer zunehmenden Isolation zu einer erstarrten Maske, die wohl eine Schutzfunktion gegen Kritiker und Gesellschaft versprach. Das Seminar wird in diesem Zusammenhang die Herabsetzung und Ausgrenzung Gisela Elsners durch die männlich dominierte Literaturkritik diskutieren, die sie auch in ihrem Essay „Autorinnen im literarischen Ghetto“ beschreibt.

Trotz patriarchalischer Verbannung schloss sich Elsner nicht der Frauenbewegung der siebziger Jahre an und verwehrte sich gegen die Einordnung in die neu entstandene Nische der Frauenliteratur, die mit ihrer Subjektivität nun gar nicht in das literarische Programm von Elsner passte. Auch mit den politischen Zielen der Frauenbewegung konnte sie sich nicht

arrangieren, da sie „den biologischen Aspekt“ von Anfang an nicht akzeptierte. Besonders ihre ersten Romane thematisieren zwar die patriarchalischen Machtstrukturen des BRD Staates, die Ideale der Frauenbewegung führt sie in dem im Seminar behandelten Roman „Die Zähmung“ jedoch dann ad absurdum. Währenddessen andere Autorinnen zu der Zeit erstmals Frauen als Opfer von Gewalt darstellen, werden bei Elsner die Geschlechterrollen vertauscht: Sie lässt den Hausmann Giggenbacher unter seiner dominanten und emanzipierten Ehefrau kaputt gehen. Die facettenreiche und karikaturenhafte Darstellung von Geschlechterrollen nimmt innerhalb Elsners Literatur ganz neue Formen an und wird einen Untersuchungsschwerpunkt im Seminar einnehmen.

Sidonia Hedwig Zäunemann

Seminarleitung:	Prof. Dr. Nikola Roßbach
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Kurt-Wolters-Straße 5, R. 1020
Zeit:	Mi. 08 - 10 Uhr

Sidonia Hedwig Zäunemann, geboren 1711, gestorben bereits 1740 mit 29 Jahren, war die Tochter eines Erfurter Notars. Sie blieb ihr Leben lang unverheiratet und wohnte im Haus ihrer Eltern, gelangte aber durch ihre Dichtungen zu einiger Berühmtheit: Sie verfasste viele Gelegenheitsgedichte im Geschmack der Zeit, auch Fürstenlobgedichte – aber sie fand eben auch ihren eigenen, individuellen poetischen Weg, weg von der barock inspirierten Kasuallyrik hin zu eigenen Schöpfungen; diese waren beeinflusst von aufklärerischem Gedankengut. Gottscheds Leipziger Kreis, zu dem auch Christiana Mariana von Ziegler (der Zäunemann als zweite kaiserlich gekrönte Poetin überhaupt folgte) gehörte, sind hier an erster Stelle zu nennen. Bekannter noch als ihr Werk – oder unauflöslich damit verbunden – ist ihr Entwurf eines emanzipierten Lebens als unverheiratete, berufstätige (professionelle Dichterin) Frau, wie es zu dieser Zeit sehr ungewöhnlich war. Im Seminar wird das Werk Zäunemanns umfassend erarbeitet, wobei Schwerpunkte auf den geschlechterhistorisch relevanten Texten liegen.

Prüfungsleistung: Hausarbeit.

Mehr Informationen zum Textmaterial in der ersten Sitzung.

Feminine Bildungskultur zu Beginn des 19. Jahrhunderts - Amalie und Marie Hassenpflug

Seminarleitung:	Phoebe Alexa Schmidt
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 10, R. 1102
Zeit:	Mi. 12 - 14 Uhr

„Im unverdorbenen Weibe äussert sich kein Geschlechtstrieb (...), sondern nur Liebe; und diese Liebe ist der Naturtrieb des Weibes, einen Mann zu befriedigen“ schrieb Johann Gottlieb Fichte, deutscher Philosoph und Erzieher im Jahre 1797, während der französischen Revolution.

Zu dieser Zeit wuchsen in Deutschland die Schwestern Marie und Amalie Hassenpflug auf, zwei begabte und bildungshungrige junge Frauen. Literaturbegeistert und lechzend nach Wissen versuchten sie aus den Normen und Zwängen der Gesellschaft auszubrechen, ihren Bildungsdurst zu stillen und sich geistig zu entfalten.

Sie gehörten zu den bedeutendsten Kasseler Märchenerzählerinnen des 19. Jahrhunderts und lieferten den Grimms ein breites Repertoire an Märchen, darunter Dornröschen, Brüderchen und Schwesterchen und Rotkäppchen.

Heut zu Tage sind die Namen der beiden Frauen nur noch selten ein Begriff. Doch als Urheberinnen vieler Grimm'scher Märchen gebührt ihnen Anerkennung. Wie entwickelten sich die Schwestern zu Erzählerinnen? Wie war es möglich unter den beschriebenen gesellschaftlichen Bedingungen die Liebe zur Literatur auszuleben? Wie wuchsen sie auf, wo und wie fand die literarische Sozialisation statt?

Kernpunkt ist die Auseinandersetzung mit der Lese-, Erzähl- und Bildungskultur zu Beginn des 19. Jahrhunderts am Beispiel der Schwestern Hassenpflug. Mittels autobiographischer Zeugnisse und Tagebucheintragungen soll deren Leben, speziell das kulturelle Kapital historisch rekonstruiert werden. Passend dazu werden die Beziehungen zu Annette von Droste-Hülshoff und Bettina von Arnim, der Beginn der frauenemanzipatorischen Strömungen und die Entstehung von Lesesalons und Teekränzchen durchleuchtet und besprochen.

Anmeldung:

Studierende des Studienprogramms melden sich bitte per E-Mail (phoebe.a.schmidt@web.de) bei Frau Schmidt an.

Veranstaltungen des Studienprogramms

Autorinnenporträts (in Film und Fernsehen)

Seminarleitung:	Prof. Dr. Peter Seibert / Jana Piper
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Zeit & Ort:	Do. 10 - 12 Uhr, Kurt-Wolters-Straße 5, R. 1020

Das Seminar schließt an eine Veranstaltung des Sommersemesters an, die sich mit der medialen Inszenierung von Autoren befasst hat. Es wurde deutlich, dass die Gender-Problematik bei der Inszenierung sowohl bei den Autoren wie bei Autorinnen im Spielfilm und den unterschiedlichen Fernsehformaten stärker in den Mittelpunkt zu stellen ist. Das Seminar wird sich auf Schriftstellerinnen konzentrieren, dabei aber auch den internationalen Vergleich sowohl bei den medialen Produktionen wie bei den Autorinnen suchen. Neben einer Medienkompetenz, die die Inszenierung von Gender erkennbar macht, wird das Seminar damit komparatistische Kenntnisse von Medienkultur und Literatur erarbeiten.

„Frauenzimmerbibliotheken“ des 16. - 18. Jahrhunderts: Kataloge, Lesepraktiken, Lesestoffe

Seminarleitung:	Prof. Dr. Helga Meise
Veranstaltungsart:	Vertiefungsseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Zeit & Ort:	Di. 08 - 10 Uhr, Moritzstr. 21 - 25, Systembau 1, R. 0104

Der Kommentar lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte informieren Sie sich über das Online-Vorlesungsverzeichnis.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Katholische Theologie

Mit Jugendlichen und Kindern genderbewusst die Bibel lesen

Seminarleitung:	PD Dr. Johannes Taschner
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Zeit:	08.11.2013, Fr. 20 – 22 Uhr // 09.11.2013, Sa. 9 – 18 Uhr 06.12.2013, Fr. 20 – 22 Uhr // 07.12.2013, Sa. 9 – 18 Uhr 31.01.2014, Fr. 20 – 22 Uhr // 01.02.2014, Sa. 9 – 18 Uhr
Ort:	Arnold-Bode-Straße 2, R. 0404

Lesen Mädchen die Bibel anders als Jungen? Und: Macht ein Altersunterschied wirklich so viel aus wie immer behauptet? Die Aktuelle Debatte um die Kinder- und Jugendtheologie

Veranstaltungen des Studienprogramms

hat eine neue Sensibilität für unterschiedliche Lektüren biblischer Texte hervorgebracht. In dem Seminar sollen innerbiblische Verweis- und Auslegungszusammenhänge sowie Identifikationsangebote für Jugendliche zusammengestellt und an umliegenden Schulen untersucht werden, wie die oben formulierten Fragen zu beantworten sind. So sollen zugleich Wege erprobt werden, wie Jugendliche und die Bibel miteinander ins Gespräch gebracht werden können.

Literatur:

- Peter Müller, Schlüssel zur Bibel. Eine Einführung in die Biblische Didaktik, Stuttgart 2009
- Stefan Scholz, Bibeldidaktik im Zeichen der Neuen Medien. Chancen und Gefahren der digitalen Revolution für den Umgang mit dem Basistext des Christentums, Münster 2012
- Rainer Knieling (Hg.), Männerspezifische Bibelauslegung. Impulse für die Forschung, Neukirchen-Vluyn 2012

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Geschichte

Das Geschlecht der Religion 1500-1900

Seminarleitung:	Prof. Dr. Anne-Charlott Trepp
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Di. 16 - 18 Uhr, Arnold-Bode-Straße 2, R. 0409

Das Verhältnis zwischen „Religion“ und „Geschlecht“ gehört zu den klassischen Themen der deutschsprachigen Frauen- und Geschlechterforschung der vormodernen Epochen. Wenn nach dem Geschlecht der Religion gefragt wird, dann wird damit zum einen der Tatsache Rechnung getragen, dass nahezu alle Lebensbereiche und Gesellschaftsformen in der Frühen Neuzeit religiös durchdrungen waren, zum anderen aber auch der Beobachtung, dass eine Religionszugehörigkeit für Frauen und Männer durchaus nicht das Gleiche bedeutete. Im Seminar wird nach dem Spektrum weiblicher und männlicher Identifikations-, Handlungs- und Lebensmodelle gefragt, die sich durch die Reformation im 16. Jh., durch die protestantischen und katholischen Reformbewegungen im 17. Jh., aber auch durch die (vermeintliche) Feminisierung der Religion im 19. Jh. ergaben.

Einführende Literatur:

- Natalie Zemon Davis, Städtische Frauen und religiöser Wandel, in: dies., Humanismus, Narrenherrschaft und die Riten der Gewalt. Frankfurt a.M. 1979, S. 75-105;
- Monika Mommertz und Claudia Opitz (Hg.), Das Geschlecht des Glaubens. Religiöse Kulturen Europas zwischen Mittelalter und Moderne. Frankfurt a.M./New York 2008;
- Lyndal Roper, Das fromme Haus. Frauen und Moral in der Reformation. Frankfurt a.M. 1999.

Arabellion und Frauenrebellion

Seminarleitung:	Prof. Dr. Christa Wichterich
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 10, R. 0104
Zeit:	Di. 14 - 16 Uhr

Männer und Frauen kämpf(t)en in den Demokratisierungsbewegungen von Tunesien bis zur Türkei gegen politische Regime, die ihnen Brot und Freiheit, Lebenschancen und Rechte verweigerten. Auf den Plätzen und in den neuen Medien schien kurzfristig die Vision einer gleichberechtigten demokratischen Gesellschaft auf. Doch die rasche Zuspitzung des Konflikts zwischen säkularen und konservativen Kräften stellte demokratische und Geschlechterrechte erneut zur Dispositionen.

Das Seminar analysiert die Proteste in bezug auf ihre unterschiedlichen Akteur_innen, Motivationen, Strategien und Ziele. Es fragt im Rahmen von Bewegungstheorie, Diskursanalyse, Geschlechterpolitik und politischem Islam nach dem Zusammenhang der Proteste mit Geschlechterdemokratie.

Gender in neoliberal globalisation and multiple crises. Focus on the Global South

Seminarleitung:	Prof. Dr. Christa Wichterich
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Kurt-Schumacher-Straße 2, R. 1111
Zeit:	Mi. 8.30 - 10 Uhr

Globalisations are not gender neutral. The seminar will focus on the interdependence between gender and globalisations. How does the social category gender structure globalisation processes? And how do the boom

and the crises of globalisations shape and change gender roles and elations. The discourses on „feminisation“ of employment and value chains, of migration, of credits etc. and the crisis of hegemonial masculinity mark countervailing tendencies: erosion of gender roles and narrowing gender gaps, and at the same time new inequalities and poverty, partially with a re-organisation of old gender stereotypes.

Gender und politische Macht in Asien

Seminarleitung:	Prof. Dr. Christa Wicherich
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Di. 10 - 12 Uhr, Nora-Platiel-Straße 1, R. 1207

Von Pakistan bis auf die Philippinen kennzeichnete Asien in den vergangenen Jahrzehnten der Widerspruch zwischen rigiden patriarchalen Strukturen in den verschiedenen Kulturen sowie eine geringe Repräsentanz von Frauen in demokratischen Institutionen bei gleichwohl relativer Häufigkeit von weiblichen Regierungschefinnen. Das Seminar will am Beispiel Asiens Instrumente, Mechanismen und Konzepte politischer Partizipation auf verschiedenen Governance-Ebenen aufarbeiten: Quoten, kritische Masse, Glasdecke, inklusive Citizenship, quantitative versus substantielle Partizipation, local governance, die UN-Resolution 1325. An dieser Schnittstelle demokratie-, staats- und gleichstellungstheoretischer Diskurse soll das Verhältnis von formaler Demokratie und Geschlechterdemokratie sowie die affirmativen oder transformatorischen Potentiale politischer Macht in Frauenhänden analysiert werden.

Geschlechterpolitik in der Entwicklungszusammenarbeit

Seminarleitung:	Prof. Dr. Christa Wicherich
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Mo. 14 - 16 Uhr, Nora-Platiel-Straße 6, R. 0211

Seit Frauen in den 1970er Jahre von entwicklungspolitischen Institutionen als „unsichtbare“ Schlüsselgestalten für Armutsbekämpfung und Bevölkerungspolitik im globalen Süden „entdeckt“ wurden, hat das Thema Gender verschiedene Reformulierungen in der Entwicklungszusammenarbeit erfahren: von der Frauenförderung über Gender Mainstreaming bis zum Einbezug von LGBTI, von der Gender Hype zur Gender Fatigue. Die konzeptionellen Grundlagen von Geschlechterpolitik wie auch Strategien und Instrumente praktischer Umsetzung werden zunächst im Seminar und dann bei einer Exkursion zu entwicklungspolitischen Institutionen nach Bonn diskutiert, im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ), in der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (giz) und einigen NGOs bzw. Hilfswerke. Anmeldung für die Exkursion nach Bonn mit kurzem Motivationsschreiben bis zum 8.10.2013 an Tanja Schöttner (schoettner@uni-kassel.de), max Teilnehmer_innenzahl 16.

Gewalt und Jugend

Seminarleitung:	Mart Busche
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	15.10.2013, Di. 18 – 20 Uhr, AB 10, R. 0225 13.12.2013, Fr. 16 – 20 Uhr, NP 4, R. 1208 14./15.12.2013, Sa./So. 10 – 18 Uhr, GF 3, R. 0220/0221 24.01.2014, Fr. 16 – 20 Uhr, NP 4, R. 1213 25.01.2014, Sa. 10 – 18 Uhr, NP 4, R. 1213

Jugendgewalt wird medial immer wieder skandalisierend dargestellt. Obwohl sich der Großteil der Jugendlichen allgemein friedlich verhält, wird mit der Zeit der Jugend gesellschaftlich oft auch ein erhöhtes Gewaltaufkommen verbunden. Neben einer Grundlage an soziologischen Gewalttheorien wird im Seminar das Thema „Peer Violence“ bearbeitet, also die Gewalt durch bzw. zwischen (zumeist) gleichaltrigen Jugendlichen. Aus verschiedenen Perspektiven, z.B. der Jugendsoziologie, Geschlechterforschung und Kriminologie, wird das Verhältnis zwischen „Jugend“ und „Gewalt“ ausgelotet. Anhand von Interviewtexten und Filmsequenzen können eigene Analysen angestellt werden.

Raum und Geschlecht

Seminarleitung:	Dana Dülcke
Veranstaltungsart:	Bachelor-Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 2, R. 0402
Zeit:	Fr. 14 – 16 Uhr

Nicht nur Toiletten werden in einem scheinbar „eindeutig“ zweigeschlechtlichen System in unterschiedliche Räume unterteilt, sondern auch viele weitere (Sozial)Räume werden von Menschen ganz unterschiedlich gemacht, angeeignet, verändert und immer auch vergeschlechtlicht codiert. Die Identitätskategorie „Geschlecht“ kann beispielsweise einerseits als sozialer und räumlicher Platzanweiser gedacht werden (bspw. im Sinne von „Haus-Frau“) andererseits können auch spezifische Körperbilder als geschlechtlich codierte geopolitische Referenzpunkte auftreten (der schwarze männliche Körper als Referenz für Flüchtlinge aus der sog. „Dritten Welt“ oder „Afrika“ und der daran anknüpfenden Debatten um Grenz-Regime).

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

In diesem Seminar wollen wir auf der Grundlage von unterschiedlichen Texten (z.B. Arbeiten theoretischer Ausrichtung bspw. von Simmel, Foucault, Bourdieu, Massey sowie auch anwendungsbezogenen Beiträgen) gemeinsam diesem Wechselverhältnis von „Raum“ und „Geschlecht“ nachgehen.

Wir wollen dabei aber nicht die Frage stellen, was „Raum“ und „Geschlecht“ sind, sondern fragen, wie „Raum“ in seiner Geschlechtlichkeit und „Geschlecht“ in seiner Verräumlichung in der Soziologie bisher gedacht und konstruiert worden sind. Ausgehend von einer jahrelangen „Raumvergessenheit“ (Schroer 2012: 17) der Soziologie soll im Seminar auf den in den letzten Jahren immer mehr Beachtung findenden „spatial turn“ in den Sozialwissenschaften (Döring/Thielmann 2008) eingegangen werden. Es soll gemeinsam herausgearbeitet werden, welche verschiedenen Möglichkeiten existieren „Raum“ zu denken – also nach den Unterschieden und Gemeinsamkeiten von verschiedenen Raumkonzepten und Raumvorstellungen zu fragen – um diese anschließend in ihren Verschränkungen zu „Geschlecht“ zu diskutieren.

Der genaue Seminarplan wird in der ersten Seminarsitzung am 18.10. besprochen. Dabei dürfen die Teilnehmenden auch gerne eigene Interessen und Themenvorschläge zur Seminargestaltung einbringen!

Mutterschaft, Wahlfamilien und die Pluralisierung von Lebensformen

Seminarleitung:	Prof. Dr. Elisabeth Tuider
Veranstaltungsart:	Master-Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 8, R. 0112
Zeit:	Mi. 10 - 12 Uhr

Neben der Familie mit zwei verheirateten, leiblichen Eltern und ein bis zwei Kindern haben heute vielfältige Formen des Zusammenlebens an Bedeutung gewonnen: Patchworkfamilien, sog. „Regenbogenfamilien“, Stiefkindfamilien, Zwei-Mütter- oder Zwei-Väter-Familien, Ein-Eltern-Familien sind neben Singles, Wohngemeinschaften und Wahlverwandschaften getreten. Im Seminar werden wir dieser Vervielfältigung gegenwärtiger Lebensformen empirisch nachgehen und unter Bezugnahme auf die Familiensoziologie, die Geschlechter- und Sexualitätenforschung der Gleichzeitigkeit von Normalisierung und Normierung in familiären Konstellationen nachspüren. Dazu sollen eigene Forschungsskizzen (z.B. zu den Themen: binationalen Familien oder zu Leihmutterschaft oder zu transgender Familien) entworfen sowie selbständig Daten erhoben und analysiert werden.

Wege aus der Gewalt in Partnerschaft und Familie



Frauen informieren Frauen. FiF e.V.

Häusliche Gewalt ist kein Einzelfall!

Betroffene Frauen haben die Möglichkeit, anonym und vertraulich fachliche Beratung und Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Wir informieren und beraten z.B. zu folgenden Fragen:

Was kann ich tun, um mich und meine Kinder zu schützen?

Was kommt auf mich zu, wenn ich mich trennen möchte?

Welche Rechte und Möglichkeiten bietet das Gewaltschutzgesetz?

Wie kann ich Erlebtes bewältigen und neuen Mut schöpfen?

Für in der Stadt Kassel gemeldete Frauen sind diese anonymen Beratungen kostenlos!

Frauen informieren
Frauen - FiF e.V.

Westring 67, 34127 Kassel

Tel.: 0561-89 31 36

info@fif-kassel.de

www.fif-kassel.de



FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Postkoloniale Soziologie

Seminarleitung:	Prof. Dr. Elisabeth Tuider
Veranstaltungsart:	Bachelor-Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Di., 10 - 12 Uhr, Arnold-Bode-Straße 10, R. 1102

Soziologie in postkolonialer Perspektive bzw. Kritik zu betrachten, meint, die soziologische Erkenntnisproduktion und soziologische Standpunkte zu ver-orten, sie zu provinzialisieren, und sie zu partikularisieren. Damit wird die Trennung von Allgemeinem/Anderem, Orient/Okzident, Tradition/Moderne, Eigen/Fremd kritisiert, und insbesondere auch der 'eigene' Standpunkt und die 'eigenen' Praktiken der Wissensproduktion reflektiert. Postkoloniale Soziologie setzt sich also mit Herrschaftsverhältnissen auseinander wie sie auch nach der Kolonialisierung wirksam sind und fragt danach, wie Geschlechter, Ethnizitäten, Rassen als Differente hervorgebracht wurden und werden. Im Seminar werden wir sog. 'klassische' Texte aus dem postkolonialen Spektrum lesen (Bhaba, Said, Spivak, Fanon) und uns mit aktuellen Reflexionen befassen, die Fragen von Identität, Modernität, Geschlecht, Entwicklung thematisieren (Costa, Ziai, Reuter, Villa, Dhawan). Das Seminar basiert auf vorbereitender Textlektüre, intensiver Gruppenarbeit und der Bereitschaft zur kritischen Reflexion.

Soziologie der Sexualität

Seminarleitung:	Prof. Dr. Elisabeth Tuider
Veranstaltungsart:	Bachelor-Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Di. 16 - 18 Uhr, Arnold-Bode-Straße 2, R. 0404

Das Seminar widmet sich aus soziologischer Sicht der Frage, was Sexualität ist. Die Betrachtungen von Sexualität gehen davon aus, dass diese ein historisch wandelbarer sozialer Sachverhalt ist und je nach theoretischem Zugriff als intime Kommunikation, als Dispositiv, als soziale Konstruktion und als soziale Formung eines Triebes verstanden werden kann. Im Seminar setzen wir uns im ersten Teil mit den aktuellen Theorien einer Soziologie der Sexualität auseinander. Im zweiten Teil erörtern wir zeitdiagnostische Beschreibungen u.a.: von Neosexualität und der Prothetisierungen oder Pornographisierung von Sexualität. Im letzten Teil des Seminars gehen wir körpersociologische und gendertheoretische Überlegungen zur Verqueerung der Sexualität ein. Das Seminar basiert auf empirischen Studien und theoretischen Texten, die vorbereitend bearbeitet werden sollen.

Virtuelle Verhältnisse - Sex im Internet

Seminarleitung:	Dr. Renate Lippert
Veranstaltungsart:	Blockseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Vorbesprechung:	Mo. 28.10.2013, 12 - 14 Uhr, Nora-Platiel-Straße 1, R. 3308
Block I:	Sa. 09.11.2013, 11 - 16 Uhr / So. 10.11.2013, 11 - 16 Uhr Sa. 07.12.2013, 11 - 17 Uhr / So. 08.12.2013, 11 - 17 Uhr jeweils in der Nora-Platiel-Straße 1, R. 1207

Sexualität ist ein bedeutsamer Topos im Internet. Im Seminar wollen wir die im World Wide Web neu entstandenen Räume und gelebten Neosexualitäten, die kulturellen Erscheinungen und Tendenzen, die im populären wie im wissenschaftlichen Diskurs mit „Cybersex“ und „virtueller Sexualität“ bezeichnet werden, in den Blick nehmen und empirisch und theoretisch beleuchten. Was machen Frauen und Männer, Mädchen und Jungen im Internet, was macht das Internet mit ihnen? Wie real ist das im Netz Erlebte, was ist wirklich an der virtuellen Realität? Ist die mittels neuer Medien gelebte Sexualität nur ein Fantasieprodukt und/oder auch Realität?

Anhand von Texten, Film- und Bildmaterial werden wir unterschiedlichste Fragestellungen in soziologischer, aber auch psychoanalytischer und pädagogischer Perspektive diskutieren: von den Gefahren und Versuchungen, denen Menschen im Internet – in den Chats und Chatrooms – ausgesetzt sind und sich zum Teil gewollt aussetzen, den Unterschieden zwischen den traditionellen sexuellen Face-to-Face-Kontakten und der scheinbaren Körperlosigkeit der virtuellen Räume im „Cybersex“, sowie den problematischen Erfahrungen wie Internet-Sexsucht oder Konsum von Kinderpornografie, bis hin zu den möglichen Auswirkungen einer leichtfertigen Nutzung von Video-Plattformen oder von Internet-Pornografie-Konsum auf Kinder und Jugendliche.

Ein Reader steht zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung.

Das Seminar hat eine Teilnahmebegrenzung. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Anmeldung ab dem Erscheinen des Vorlesungsverzeichnisses unter lippert.renate@web.de.

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Ränder des Sozialen - Soziologische Annäherungen an das Thema Diversität und Menschenrechte

Seminarleitung:	Miriam Trzeciak
Veranstaltungsart:	Bachelor-Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 2, R. 0408
Zeit:	Do. 12 - 14 Uhr

„Die Menschen werden frei und gleich an Rechten geboren“, so lautet der erste Artikel der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte von 1789, in dem die Idee einer universellen Gültigkeit formuliert wird. Doch diese Gültigkeit begrenzte sich in der historischen Wirklichkeit auf männliche weiße, als frei geltende, bürgerliche Individuen. Die seitdem immer wieder erweiterten Menschenrechte gelten als Garant für individuelle und später auch kollektive Freiheiten und bilden damit einen wichtigen Rahmen für den Ausdruck und die Möglichkeit gesellschaftlicher Diversität. Gleichzeitig sind sie, wie das Beispiel belegt, auch Ausdruck diskursiv-normativer Ordnungen und der damit einhergehenden machtvollen Ein- und Ausschlüsse.

Im Seminar wollen wir uns dieser Dialektik sowie der Frage nach Notwendigkeit und Kritik von universellen Menschenrechten widmen. Nachdem, einführend ein Blick auf die sozio-historischen Bedingungen der Menschenrechte geworfen wird, werden wir anhand ausgewählter Kritiken und Interventionen (u.a. marxistische, frauenpolitische und feministische, postkoloniale) die Einflussnahmen und Transformationskontexte analysieren. Nicht zuletzt werden wir bezogen auf aktuelle Debatten wie der Abtreibungsthematik, den Rechten von sexuellen und geschlechtlicher Minderheiten (LGBTI) sowie der Migrationsgesetzgebung und des de facto in Deutschland abgeschafften Rechts aus Asyl die derzeitige Umsetzung und die Implikationen von Menschenrechten diskutieren. Das Seminar beginnt ab dem 24.10.2013.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

Female Kanackness: Gendered Ghetto Voices from Brooklyn to Marxloh, from Marxloh to Nordstadt

Seminarleitung:	Pinar Tuzcu
Veranstaltungsart:	Bachelor-Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Moritzstraße 21 - 25, Systembau 2, R. 0204
Zeit:	Di. 10 - 12 Uhr

“Bin nicht deutsch, nicht türkisch, bin 'ne Kanackin!” says porn-rapper Lady Bitch Ray in one of her interviews. But what does she mean when she calls herself a female ‘Kanack’? Reading it from a transcultural perspective, female ‘Kanackness’ signals a new form of representation in a post-migration ‘German’ culture.

In this class, we will not only talk about the cultural dimension of Kanackness, but also the spatial dimension of it. This means, we will discuss how the particular spaces shaped by its inhabitants (de)construct our gendered and ethnicized identities. We will try to answer the following questions: What is the role of space in our way of creating gender roles, ethnic and religious identities? Why is ‘where are you from?’ one of the first questions, when we meet a person unknown to us? Why does locality matter?

Approaching Lady Bitch Ray’s Kanack image from the perspective of postcolonial studies, we will trace the gendered Kanackness in notorious (yet glorified) neighborhoods such as Kreuzberg, Neukölln, Marxloh and Kassel Nordstadt. We will see that identities are more fluid and translocal than we think. In contrast to the general assumption that Kanackness can only be found in Germany, by tracing of its image, we will discover its multiple roots in the Bronx (New York) and in Taksim (Istanbul).

Note: We will also use visual resources (such as movies, music videos, documentaries) as course materials. The written materials for this course will be mainly in English and German. However, Turkish and Spanish texts will be available on request. Close and intertextual reading is highly recommended for this class. Course materials will be announced in due time.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

Frauen- und Geschlechterforschung in Kassel

IAG Frauen- und Geschlechterforschung

IAG Frauen- und Geschlechterforschung

Universität Kassel

Mönchebergstraße 21a

34109 Kassel

www.uni-kassel.de/iag-fg

Die IAG FG wurde im Oktober 1987 als erste zentrale Einrichtung für Frauenforschung einer hessischen Hochschule gegründet. Sie stellt einen Kooperationsverbund dar, in dem Wissenschaftlerinnen verschiedener universitärer Statusgruppen mit Wissenschaftlerinnen und Expertinnen zusammenarbeiten, die nicht Mitglieder der Hochschule sind. Den organisatorischen Rahmen für diese Zusammenarbeit, durch die ein Praxisbezug der Forschungsaktivitäten der IAG FG und die Vernetzung mit anderen Forschungsaktivitäten innerhalb und außerhalb Deutschlands hergestellt werden sollen, bilden verschiedene Forschungsprojekte sowie Fachkolloquien und Vortragsreihen, die von der IAG FG durchgeführt werden.

Zu den Zielen der IAG FG gehört es, die Situation von Frauen und das Geschlechterverhältnis in Geschichte und Gegenwart zu untersuchen und dabei die verschwiegene Geschichte der Frauen, ihre Handlungsweisen, Kreativität, Interessen und Formen der Selbstbehauptung zu erhellen. Gegenstand von empirischen und theoretischen Untersuchungen ist die Art und Weise, wie Unterschiede zwischen den Geschlechtern sozial und kulturell definiert werden und welche Denkweisen und materiellen Prozesse die Geschlechterverhältnisse bestimmen.

Die kritischen Analysen richten sich auch auf die Wissenschaften selbst, auf die historische Bedingtheit von Begriffs- und Theoriebildungen und deren Voraussetzungen in Geschlechterverhältnissen.

Die IAG FG verbreitet Perspektiven, Methoden und Ergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung durch Vortragsreihen, Veröffentlichungen, Symposien u.ä. in den Wissenschaften und in der Öffentlichkeit. Sie führt das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung durch.

Zur aktuellen Situation:

Die Hochschulleitung hat im Zuge der Umstrukturierung der Universität alle „Interdisziplinären Arbeitsgruppen“ (IAG) als Organisationsform eingestellt, so auch zum 31. Dezember 2008 die IAG Frauen- und Geschlechterforschung. Die Mitglieder der IAG FG planen eine neue Form des organisatorischen Zusammenschlusses, der die lange und erfolgreiche Tradition der interdisziplinären Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Kassel weiterentwickeln soll.

WissenschaftlerInnen an der Universität Kassel

Anna Richter

*Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachgebiet Lebenslagen und Altern
FB 01, Humanwissenschaft, Institut für Sozialwesen*

Seit April 2013 bin ich wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachgebiet Lebenslagen und Altern bei Prof. Dr. Kirsten Aner (Institut für Sozialwesen, FB1 der Uni Kassel). Aus einer kritischen gerontologischen Perspektive werden am Fachgebiet die komplexen Fragen des Alters und Alterns mit Fragen nach der Bedeutung sozialer Ungleichheit verbunden. In meinem Dissertationsprojekt befasste ich mich aus intersektionalitätstheoretischer Perspektive mit der Frage, wie sich Alter(n) als subjektive Erfahrung und sozialstrukturelle Kategorie mit anderen Differenzkategorien verbindet. Konkret frage ich danach, wie in den biographischen Erzählungen älterer Frauen aus Ostdeutschland die sozialstrukturell unterscheidbaren Kategorien Alter, Geschlecht und ostdeutsche Herkunft als subjektive Konzepte hergestellt werden, wie sie aufeinander bezogen werden und inwiefern sie genutzt werden, um Zugehörigkeiten zu konstruieren.

Neben der Altersforschung liegen meine Schwerpunkte in den Bereichen der Frauen- und Geschlechterforschung mit Fokus auf intersektionale Ansätze, der Biographie- und Ostdeutschlandforschung, der Diskurs- und Gouvernementalitätsforschung und der qualitativen Methoden.

Ich habe in Frankfurt/Main und Berlin Politikwissenschaft studiert und mit einer Diplomarbeit über die Machttheorie Michel Foucaults das Studium 2007 abgeschlossen. Von 2008 bis 2012 habe ich dann als wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem Projekt zu Bildern und Praktiken des Ruhestands und Alter(n)s in der aktivgesellschaftlichen Transformation des deutschen Sozialstaats nach der Vereinigung gearbeitet, in dem die gouvernementalitäts-theoretische Perspektive den Rahmen für die Verbindung einer Diskursanalyse mit einer Interviewstudie bildete. Das Projekt war Teil des SFB 580 Gesellschaftliche Entwicklung nach dem Systembruch an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Publikationen (Auswahl):

Leben im Ruhestand. Zur Neuverhandlung des Alters in der Aktivgesellschaft, Bielefeld: transcript, i.E. [mit Tina Denninger, Silke van Dyk und Stephan Lessenich].

Age matters! Intersectionality too!, in: Helga Mitterbauer und Katharina Scherke (Hrsg.): Alter(n). Moderne. Kulturwissenschaftliches Jahrbuch 6 (2010/2011), Innsbruck: StudienVer-lag, 2012,

Bilder des Alters im Sozialismus. Eine Reminiszenz, in: Mittelweg 36, 19 (5), 2010, S. 52-68 [mit Tina Denninger].

Weiche Steuerung durch diskursive Praktiken. In: Gerhard Göhler/ Ulrike Höppner/ Sybille De La Rosa (Hrsg.): Steuerung durch diskursive Praktiken, Argumente und Symbole. Studien zu einem Konzept weicher Steuerung. Baden-Baden: Nomos, 2009, S. 27-73 [mit Friedrich Arndt]

Archiv der deutschen Frauenbewegung - Stiftung

Bibliothek und Archiv / Forschungs- und Studienzentrum / Bildungs- und Kultureinrichtung

Adresse: Gottschalkstr. 57 / Hinterhaus
34127 Kassel
Tel.: 0561-9893670
Fax: 0561-9893672
E-Mail: info@addf-kassel.de
Homepage: <http://www.addf-kassel.de>

Öffnungszeiten: Di. - Do. 12.00 - 17.00 Uhr und nach Vereinbarung

Das Archiv der deutschen Frauenbewegung – gegründet 1983 und seit 2005 eine Stiftung – ist eine öffentliche Bibliothek, ein Archiv und ein Forschungszentrum zur Geschichte der deutschen Frauenbewegung zwischen 1800 und 1967. Die Sammlungen sind Präsenzbestände, ihre Nutzung ist allen Interessierten während der Öffnungszeiten möglich. Die Nutzung und die Beratung durch die Mitarbeiterinnen vor Ort ist kostenlos. Gegen Gebühr können Recherchen, Kopien oder Fotoreproduktionen in Auftrag gegeben werden. Ziel der Sammlungen ist es, Frauenleben und Frauenalltag umfassend zu dokumentieren. Besonders die organisierte Frauenbewegung soll in all ihren Phasen und Erscheinungsformen dokumentiert werden. Dabei werden alle Strömungen der Frauenbewegung berücksichtigt, sowohl die proletarische Frauenbewegung in ihrer Entwicklung aus der Sozialdemokratie bis hin zur Teilung in sozialdemokratische, sozialistische und kommunistische Richtungen, wie auch das weite Feld der bürgerlichen Frauenbewegung von den konfessionellen Verbänden bis zum radikalen Flügel.

Bestände:

Einen Schwerpunkt der Sammlung bildet die Bibliothek mit Monographien, Sammelwerken, Kongressberichten, Broschüren und Zeitschriften. In diesen Dokumenten spiegeln sich verschiedenste Auseinandersetzungen und Fragen dieser Zeit wider, wie zum Beispiel: Mädchenbildung und Frauenstudium, Arbeits- und Berufsfragen, Recht und Sittlichkeit. Das Archiv der deutschen Frauenbewegung verfügt auch über zwei Sondersammlungen:



Archiv der deutschen Frauenbewegung - Stiftung

„Frauenlyrik des 19. und 20. Jahrhunderts“ und „Autonome Kasseler Frauenbewegungsgeschichte seit 1974“. Auch diese Bestände können zu den Öffnungszeiten eingesehen werden.

Der Bibliotheksbestand umfasst inzwischen ca. 35.000 Bücher und Broschüren sowie ca. 1.500 Periodika. Neben dem Literaturbestand gibt es eine Sammlung von 43 Nachlässen und 27 Aktenbeständen von Organisationen. Des Weiteren archivarisches Sammlungen zu 154 Personen, 54 Körperschaften und 24 Themen sowie ein Bildarchiv mit derzeit ca. 3000 Abbildungen zur Frauenbewegung und Emanzipationsgeschichte. Diese Bestände sind bereits zu einem großen Teil in einer Datenbank erschlossen und über den OPAC recherchierbar (www.addf-kassel.de). Darüber hinaus gibt es eine Pressedokumentation mit ca. 250 Ordnern zu Personen, Körperschaften und Themen.

Forschung / Bildung / Kultur

Das Archiv der deutschen Frauenbewegung ist auch Forschungs- und Studienzentrum, das NutzerInnen zur Verfügung steht und Vernetzungsmöglichkeiten bietet. Als Forschungsinstitut führt das Archiv der deutschen Frauenbewegung im Rahmen von Drittmittelprojekten eigene Forschungsprojekte durch. Diese sind entweder Themen gewidmet, wie zum Beispiel die Projekte zum Antisemitismus in der bürgerlichen Frauenbewegung oder zur Analyse der unterschätzten Potentiale von Frauenverbänden bei der Karriereplanung junger Frauen oder setzen sich mit Leben und Werk einzelner Protagonistinnen auseinander, so zum Beispiel mit Marie Stritt, der Vorsitzenden des Bundes deutscher Frauenvereine, mit Sophie Henschel, der Kasseler Lokomotivfabrikantin, mit Anna Pappritz, der Abolitionistin und Frauenrechtlerin oder mit Elisabeth Selbert, der „Mutter des Grundgesetzes“. Näheres zu den aktuellen oder geplanten Forschungsprojekten siehe unter: www.addf-kassel.de, hier: Projekte

Zudem ist das Archiv der deutschen Frauenbewegung eine Bildungs- und Kultureinrichtung. In diesem Zusammenhang werden Vorträge, Lesungen, Veranstaltungsreihen, Seminare und Ausstellungen initiiert, konzipiert und durchgeführt sowie zweimal jährlich die Zeitschrift Ariadne. Forum für Frauen- und Geschlechtergeschichte (1985ff.) und in loser Folge die Schriftenreihe des Archivs der deutschen Frauenbewegung herausgegeben.

Praktika:

Das Archiv der deutschen Frauenbewegung bietet Studentinnen die Möglichkeit, in den verschiedenen Arbeitsbereichen Praktika zu absolvieren. Ansprechpartnerinnen sind hier Silke Mehrwald (mehrwald@addf-kassel.de) und Cornelia Wenzel (wenzel@addf-kassel.de).

Gleichstellung an der Uni: Ämter und Gremien

Mitglieder der Gleichstellungskommission

Vorsitz:	Prof. Dr. Claudia Brinker von der Heyde
Gruppe der Professoren:	Prof. Dr. Ilse Müllner, FB 01 Stellvertretung: Prof. Dr. Friederike Heinzel, FB 01 Prof. Dr. Arno Ehresmann, FB 10 Stellvertretung: Prof. Dr. Hans Georg Rück, FB 10
Gruppe der WM:	Dr. Anke Neuber, FB 01 Stellvertretung: Susanne Schul, FB 02 Dr. Volker Jahr, FB 14 Bettina Compart, FB 14
Gruppe der ATM:	Martina Ahrendts, Abt. III E Helmut Aebischer, FB 06 Stellvertretung: Fred Kliebisch, Abt. III B, Stella Bünger, FB 06
Gruppe der Studierenden (nominiert):	Magdalene Apel, Daniel Seitz Stellvertretung: Christina Kirks, Sebastian Zimmermann

Mit beratender Stimme gehören der Gleichstellungskommission an:

Frauenbeauftragte:	Dr. Sylke Ernst Stellvertretung: Heidrun Hubenthal, FB 6
Vertreterin des Frauenrates:	Ute Meier-Diedrich
Referat für Entwicklungsplanung:	Dr. Lorenz Blume, E 3 (zuständig für Gleichstellungsfragen)

Zusammensetzung der Kommission gemäß Beschluss des Präsidiums vom 27.05.2013

Legende

ATM - Admin.-Technische Mitarbeiter

FB - Fachbereich

IAG - Interdisziplinäre Arbeitsgruppe

WM - Wissenschaftliche Mitarbeiter

Gleichstellungskommission

Die Gleichstellungskommission berät und unterstützt das Präsidium (sowie die Organe der Hochschule) in allen Gleichstellungsfragen. Gemäß dem Frauenförderplan der Universität Kassel wurde die Gleichstellungskommission als Präsidiumskommission auf der Grundlage der Empfehlung des Sentas vom 21.01.2004 eingesetzt.

Der Frauenförderplan der Universität Kassel sieht die Einrichtung einer Gleichstellungskommission als Präsidiumskommission vor. Gemäß dem in Frauenförderplan genannten Auftrag ist es Aufgabe der Gleichstellungskommission, das Präsidium zu beraten und zu unterstützen sowie den Senat, die Frauenbeauftragte und die für Gleichstellungsfragen zuständigen Gremien der Universität in allen Gleichstellungsfragen zu beraten. Unbeschadet der Rechte der Frauenbeauftragten soll die Kommission zugleich auf die Umsetzung und Fortschreibung des Frauenförderplans achten. Zu den Aufgaben der Gleichstellungskommission zählt schließlich auch die gesamtuniversitäre Zusammenführung, Analyse und Veröffentlichung der Evaluationsergebnisse der dezentralen Frauenförderpläne bzw. Fördermaßnahmen, um auf dieser Grundlage gegebenenfalls weiterführende Maßnahmen einzuleiten.

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Gleichstellungskommission macht der Frauenförderplan die Vorgabe, dass die Kommission im Verhältnis 2:2:2:2 (Professorinnen und Professoren im Verhältnis zu Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen zu Studierenden zu nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter/innen) unter Berücksichtigung der Fächercluster sowie unter Beteiligung von Männern und Frauen paritätisch zu besetzen ist. Gemäß Frauenförderplan ist die Frauenbeauftragte und ihre Stellvertreterin an der Gleichstellungskommission mit beratender Stimme zu beteiligen.

aus: <http://www.uni-kassel.de/frauenbe/Gleichstellung.ghk> [06.01.2010]

Frauen- und Gleichstellungsbüro der Universität Kassel

Mönchebergstr. 17, R. 2. OG, 34109 Kassel, f: 0561/804-2268/3469
frauenbe@uni-kassel.de, Internet: www.uni-kassel.de/frauenbe

Frauenbeauftragte und Leiterin des Frauen- und Gleichstellungsbüros:

Dr. Sylke Ernst sylke.ernst@uni-kassel.de, f: 0561/804-2268

Referentin: Angelika Flörke afloerke@uni-kassel.de, f: 0561/804-3469

Koordinatorin Family Welcome & Dual Career: Yvonne Weber, yvonne.weber@uni-kassel.de,
f: 0561/804-2813

Sekretariat: Stella Wölk, frauenbe@uni-kassel.de, f: 0561/804-2832

Stellvertretende Frauenbeauftragte: Heidrun Hubenthal, hubenthal@uni-kassel.de,
f: 0561/804-3557

Tätigkeitsbereiche der Frauenbeauftragten und des Frauenbüros

Im **Frauen- und Gleichstellungsbüro** sind verschiedene Projekte in den Bereichen Gleichstellung, Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie, Nachwuchsförderung und Diversität angesiedelt. Als internes Kompetenzzentrum entwickelt das Frauen- und Gleichstellungsbüro Konzepte und Maßnahmen zur Integration von Gender- und Gleichstellungsaspekten in Wissenschaft, Hochschule, Lehre und Studium und berät bei der Umsetzung der Maßnahmen an der Universität Kassel.

Die **Frauenbeauftragte** leitet das Frauen- und Gleichstellungsbüro. Sie ist Ansprechpartnerin für verschiedene Gruppen von Frauen (Studentinnen, Professorinnen, Wissenschaftlerinnen, technisch-administrative Mitarbeiterinnen) bei der Umsetzung geschlechterpolitischer Zielsetzungen oder bei der Benachteiligung wegen des Geschlechts.

Die Frauenbeauftragte unterstützt die Hochschule darin, Gleichstellung in die Instrumente der Hochschulentwicklung und des Qualitätsmanagements zu integrieren sowie den gesetzlichen Gleichstellungsauftrag umzusetzen. Sie wirkt beratend bei der Struktur- und Entwicklungsplanung sowie bei allen Personalentscheidungen mit. Sie berät die Fachbereiche, Einrichtungen und Gremien sowie alle Mitglieder der Hochschule bei der Implementierung gleichstellungspolitischer Maßnahmen.

Die Frauenbeauftragte arbeitet in enger Kooperation mit den **Fachbereichsfrauenbeauftragten**, dem **Frauenrat**, der **Gleichstellungskommission** sowie mit der Hochschulleitung der Universität Kassel. Gesetzliche Grundlagen auf Landesebene sind vor allem das Hessische Hochschulgesetz (HHG) und das Hessische Gleichberechtigungsgesetz (HGIG).

Frauenbeauftragte der Fachbereiche

FB 01

Humanwissenschaften

Sozialwesen: Prof. Dr. Manuela Westphal, mwestphal@uni-kassel.de, t: 804-2300

Musik: Dr. Susanne Naacke, susanne.naacke@uni-kassel.de, t: 804-4278

Psychologie: Katrin Oellerich, katrin.oellerich@uni-kassel.de, t: 804-4278

Sozialwesen: Anna Sarah Richter, anna.richter@uni-kassel.de, t: 804-2928

Erziehungswissenschaft: Catrin Siedenbiedel, siedenbiedel@uni-kassel.de, t: 804-3447

FB 02

Geistes- und Kulturwissenschaften

Germanistik: Kathrin Holzapfel, k.holzapfel@uni-kassel.de, t: 804-7545

Ev. Theologie: Katharina Bachmann, katharina.ochs@uni-kassel.de, t: 804-3500

Kath. Theologie: Prof. Dr. Annegret Reese-Schnittker, annegret.reese-schnittker@uni-kassel.de, t: 804-3493

Anglistik / Amerikanistik: Prof. Dr. Susanne Bach, susannebach@uni-kassel.de, t: 804-3529

Romanistische Literaturwissenschaft: Prof. Dr. Franziska Sick, fsick@uni-kassel.de, t: 804-3362

FB 05

Gesellschaftswissenschaften

FrauenbeauftragteFB05@uni-kassel.de

Fachgebiet Geschichte: Dr. Stefanie Dick, t: 804-3121

Fachgebiet Politikwissenschaft: Dr. Britta Krause, t: 804-3110

Fachgebiet Sportwissenschaft: Frauke Mutschall, t: 804-4521

Fachgebiet Soziologie: Sonja Fehr, t: 804-2520

FB 06

Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung

Heidrun Hubenthal, hubenthal@uni-kassel.de, t: 804-3557,

Stella Bünger, buenger@uni-kassel, f: 804-3109

FB 07

Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Sandra Ohly, ohly@uni-kassel.de, t: 804-3162

Tatjana Fichtner, fichtner@wirtschaft.uni-kassel.de, t: 804-3168/3023

Gabi Reichardt, reichardt@uni-kassel.de, t: 804-2332

Dr. Johanna Ozga, jozga@uni-kassel.de, t: 804-3075

Frauenbeauftragte der Fachbereiche

FB 10

Mathematik und Naturwissenschaften

Ute Meier-Diedrich, meierdie@physik.uni-kassel.de, t: 804-4417
Prof. Dr. Maria Specovius-Neugebauer, specovi@mathematik.uni-kassel.de,
t: 804-4632
Prof. Dr. Rita Wodzinski, wodzinski@physik.uni-kassel.de, t: 804-4531;
Kerstin Polikowski, Kerstin.Polikowski@uni-kassel.de, t: 804-4215
Kim Versteeg, versteeg@uni-kassel.de, t. 804-4441

FB 11

Ökologische Agrarwissenschaften

frauenbeauftragte-fb11@uni-kassel.de
Sonja Burhenne, t: 98-1215
Birgit Jatho, t: 98-1329
Deborah Linsler, t: 98-1560
Anja Sawallisch, t: 98-1625

FB 14

Bauingenieur- und Umweltingenieurwissenschaften

Bettina Compart, compart@uni-kassel.de, t: 804-2643
Stellvertreterin: Irene Pappert, pappert@uni-kassel.de, t: 804-2638

FB 16

Elektrotechnik / Informatik

Iris Theis, Iris.Theis@eecs.uni-kassel.de, t: 804-6225
Elena Rapp, e.rapp@uni-kassel.de, t: 804-6375

Kunsthochschule Kassel

Christiane Joseph, c.joseph@uni-kassel.de, t: 804-5499
Prof. Mathilde Ter Heijne, terheijne@uni-kassel.de, 804-5377/-5404
Ulla Wallbach, uwallbach@web.de, t: 804-5417/-5361

INCHER

Dr. Choni Flöther, c.floether@incher.uni-kassel.de, t: 804-2408
Ester Ava Höhle, hoehle@incher.uni-kassel.de, t: 804-2047

Uniwerkstätten

Doris Hakes, doris.hakes@uni-kassel.de, t: 804-4552

Studentenwerk

Verwaltung: Monika Briele, m.briele@studentenwerk.uni-kassel.de,
t: 804-2569, Verpflegung: Frau Pflüger, t: 804-4142

Frauenförderung und Institutionen

Mentoringprogramme für Frauen

Die Universität Kassel beteiligt sich an den drei hessischen Mentoringprogrammen:

Die Universität Kassel nimmt an den hessischen Mentoringprogrammen MentorinnenNetzwerk, SciMento und ProProfessur teil. Informationen zu allen Mentoringprogrammen für Frauen an der Universität Kassel finden Sie auf der Homepage des Frauen- und Gleichstellungsbüros www.uni-kassel.de/frauenbe

Die hessischen Mentoringmodelle für Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen bestehen aus den Bausteinen: Mentoring, Training und Networking. Mentoring bietet die Möglichkeit der beruflichen Förderung und beruht auf der Begleitung einer Mentee durch eine berufserfahrene Mentorin oder einen Mentor.

MentorinnenNetzwerk für Frauen in Naturwissenschaft und Technik

Zielgruppe: Studentinnen und Doktorandinnen der naturwissenschaftlich-technischen Fächer der hessischen Hochschulen

Mentoring: One-to-One Mentoring; Mentorinnen: Naturwissenschaftlerinnen und Ingenieurinnen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung

Dauer: 1 Jahr

www.MentorinnenNetzwerk.de

SciMento – Mentoring für Wissenschaftlerinnen hessenweit

Zielgruppe: Doktorandinnen und Postdoktorandinnen der hessischen Hochschulen

Mentoring: Gruppen- und Peer-Mentoring; Mentorinnen/Mentoren: Professorinnen und Professoren

Dauer: 2 Jahre

www.scimento.de

ProProfessur – Mentoring für Wissenschaftlerinnen

Zielgruppe: Postdoktorandinnen, Habilitandinnen, Privatdozentinnen, Nachwuchswissenschaftlerinnen aller Fachrichtungen der hessischen Universitäten mit dem Berufswunsch Professorin

Mentoring: One-to-One Mentoring; Mentorinnen/Mentorinnen: Professorinnen und Professoren

Dauer: 18 Monate

www.proprofessur.de

Familiengerechte Hochschule

Studieren mit Kind

Für die studierenden Eltern der Universität Kassel hat die Universität Kassel Maßnahmen getroffen, um den Alltag mit Kind(ern) zu erleichtern (Eltern-Kind-Räume, Still- und Wickelraum, Wickelmöglichkeiten an allen Standorten und Kinderspielecken in den Mensen). Neben der Bewältigung der Studienorganisation und der Finanzierung ist die Frage der Kinderbetreuung ein Hauptthema für studierende Eltern. Das Studentenwerk bietet in Kooperation mit der Universität Beratung für Studierende mit Kind(ern) an und unterstützt sie bei der Suche nach der passenden Kinderbetreuung.

<http://www.uni-kassel.de/go/studierenmitkind>

Beratung

Studentenwerk Kassel: Sozialberatung, Mike Böse, Studentenwerk Kassel, Wolfhager Straße 10, 34127 Kassel, 0561/804-2564

Kinderbetreuung, Johanna Finis, Studentenwerk Kassel und Leiterin der Kindertagesstätte „HoPla Kinder“, Moritzstraße 31 (Systembau), 34127 Kassel, 0561/804-2587

Universität Kassel: Allgemeine Studienberatung der Universität Kassel und Erstinformation Studium, Tel.: (0561) 804-2205, studieren@uni-kassel.de

Die Broschüre „Studieren mit Kind- Informationen für Studentinnen und Studenten an der Universität Kassel“ ist erhältlich im Frauen- und Gleichstellungsbüro, Mönchebergstr. 17, 2. OG und auf http://www.uni-kassel.de/intranet/fileadmin/datas/intranet/gleichstellung/dokumente/liste/Broschüre_Studieren_mit_Kind.pdf

Kinderbetreuung

Rund um die Universität Kassel gibt es ein vielfältiges Betreuungsangebot. Neben den Einrichtungen des Studentenwerks Kassel gibt es Elterninitiativen, die Kinderbetreuung anbieten. Darüber hinaus gibt es flexible Kinderbetreuungsangebote und Ferienbetreuung in den Schulferien.

Informationen zu den Themen Kinderbetreuung und „Mit Kind unterwegs auf dem Campus“ erhalten Sie unter

<http://www.uni-kassel.de/intranet/themen/gleichstellung-u-vereinbarkeit/familiengerechte-hochschule/kinderbetreuung.html>

Familiengerechte Hochschule

Eltern-Kind-Räume und Still- und Wickelraum

- Nora-Platiel-Str. 7 (Still- und Wickelraum)
- **Holländischer Platz**, Nora-Platiel-Str. 10
- **Standort Heinrich-Plett-Straße**: Erdgeschoss des Hauptgebäudes in der Heinrich-Plett-Str. 40, Raum 0212
- **Kunsthochschule Kassel**, Raum 0334, Menzelsstraße 13-15, Eingang Nordbau
- **In Planung**: HCC, 2. OG Raum 2144

Informationen für werdende Eltern

Die Personalabteilung hat ein Merkblatt mit den wichtigsten Regelungen zu Mutterschutz, Elternzeit, Erziehungszeit und Sonderurlaub zusammengestellt:

http://www.uni-kassel.de/intranet/fileadmin/datas/intranet/personalabteilung/dokumente/Merkblatt_Mutterschutz.pdf

Ausführliche Informationen zum Thema Mutterschutz, Elternzeit, Elterngeld und weitere finanzielle Hilfen finden Sie außerdem auf den Internetseiten des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend www.bmfsfj.de und www.familien-wegweiser.de. Dort finden Sie auch Broschüren zu familienrelevanten Themen mit der Möglichkeit diese herunterzuladen.

Promovieren mit Kind(ern)

Für DoktorandInnen mit Kind stellt die Universität Kassel „Abschlussstipendien für Promovierende“ mit dem Ziel des Nachteilsausgleichs zur Verfügung. Information und Bewerbung sowie Informationen rund um die Promotion und Post-Doc Phase sowie Aktuelles zu Finanzierung und Weiterbildung finden Sie unter

<http://www.uni-kassel.de/themen/wissenschaftlicher-nachwuchs/willkommen.html>

Zu Fragen der Kinderbetreuung können sich die Beschäftigten der Universität Kassel an den Family Welcome und Dual Career Service wenden, Yvonne Weber, Frauen- und Gleichstellungsbüro, Mönchebergstr. 17, 2. OG, 34109 Kassel, 0561-8042813, Yvonne.Weber@uni-kassel.de

Familiengerechte Hochschule

Audit familiengerechte Hochschule



Die Universität Kassel wurde 2006 und erneut 2012 mit dem Zertifikat zum Audit familiengerechte Hochschule von der berufundfamilie gGmbH ausgezeichnet. Zahlreiche Maßnahmen wurden bereits erfolgreich umgesetzt:

- Einrichtung eines Family Welcome und Dual Career Service
- Kinderbetreuungsplätze
- CityKids: Übergangs-, Notfall- und Ferienbetreuung
- Unterschiedliche Angebote der Ferienbetreuung
- Eltern-Kind-Räume für Studierende und Beschäftigte
- Internetportal „Familiengerechte Hochschule“

<http://www.uni-kassel.de/go/familiengerechte-hochschule>

Themenverantwortliche: Martina Ahrendts, Personalabteilung

DFG - Forschungsorientierte Gleichstellungsstandards

Die DFG hat 2008 „Forschungsorientierte Gleichstellungsstandards“ verabschiedet, um das Ziel der Gleichstellung von Frauen und Männern zu erreichen und zu sichern. Die Einhaltung der Gleichstellungsstandards ist ein entscheidungsrelevantes Kriterium bei der Bewilligung von Forschungsanträgen. Die Universität Kassel ist im Rahmen der Bewertung der Abschlussberichte zur Umsetzung der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG 2013 in Stadium 3 eingestuft worden, da ein überzeugendes Gleichstellungskonzept überwiegend bereits implementiert ist.

Die DFG stellt ein Online-Informationssystem über Modellbeispiele für Chancengleichheitsmaßnahmen zur Verfügung www.instrumentenkasten.dfg.de

Professorinnen-Programm

Im Rahmen des Professorinnen-Programms des Bundes und der Länder zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern in Wissenschaft und Forschung hat die Universität Kassel 2008 ein Gleichstellungskonzept verabschiedet, das umgesetzt und weiterentwickelt wurde. Bei der Fortsetzung des Professorinnen-Programms für weitere fünf Jahre hat sich die Universität Kassel 2013 erneut für eine Förderung qualifiziert und kann sich um Mittel für die Finanzierung von weiteren Professorinnenstellen bewerben.

Weitere Informationen finden Sie unter www.uni-kassel.de/frauenbe

Autonomes Frauenhaus Kassel

Postfach 10 11 03 Tel: 0561 / 898 889
34011 Kassel Fax: 0561 / 843 13

E-Mail: Frauenhaus-Kassel@web.de

Der gemeinnützige Verein „Frauenhaus e.V.“ ist 1976 aus der Kasseler Frauenbewegung entstanden und der Träger des im März 1979 eröffneten autonomen Frauenhauses Kassel. Wir sind weder an eine Partei noch an eine Konfession gebunden. Das Frauenhaus Kassel bietet Zufluchtsmöglichkeiten und praktische Unterstützung für von Gewalt betroffene und bedrohte Frauen und ihre Kinder. Hier können sie unabhängig von ihrer finanziellen Situation und ihrer Herkunft vorübergehend Unterkunft, Schutz und Beratung finden. Das Frauenhaus Kassel ist täglich 24 h erreichbar.

Zu den weiteren Zielen der Arbeit gehört es die alltägliche und strukturelle Gewalt gegen Frauen sowie die Ausgrenzung offen zu legen, die sexuelle Ausbeutung von Frauen und Mädchen zu bekämpfen und eine gesellschaftliche Perspektive zu entwickeln, die die Lebensbedingungen von Frauen und Mädchen grundlegend und umfassend verändert.

Durch Öffentlichkeitsarbeit informieren wir über Hintergründe und die Vielschichtigkeit von Gewalt gegen Frauen und Mädchen und versuchen solidarisches Handeln der alltäglichen sexistischen Gewalt entgegenzusetzen. Durch Informationsstände und -veranstaltungen, Workshops zum Thema „Gewalt gegen Frauen“ und zum Frauenhaus allgemein, regionale und bundesweite Vernetzung und öffentliche Aktionen sowie Demonstrationen beziehen wir öffentlich Position gegen frauenfeindliche Strukturen. Selbstverteidigungskurse für Frauen, Lesben und Mädchen sind ein weiterer Baustein in unserer Arbeit, um konkrete Strategien zu entwickeln.

Das Frauenhaus Kassel arbeitet nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“. Frauen werden beim Aufbau eines eigenständigen und unabhängigen Lebens unterstützt und sie unterstützen sich auch gegenseitig. Jede Frau wird je nach ihrer individuellen Situation unterstützt und begleitet. Dazu gehören die Klärung ihrer finanziellen Situation, parteiliche Beratung bei Trennung, Scheidung, Sorgerecht und Umgangsrecht, Aufenthaltsrecht, Gewaltschutzgesetz, Begleitung bei Behördengängen sowie die Unterstützung bei der Wohnungs- und Arbeitssuche. Genau wie Frauen sind auch Mädchen und Jungen, die mit ihren Müttern ins Frauenhaus kommen, Opfer von psychischer, physischer und/oder sexualisierter Gewalt. Sowohl die Gewaltsituation zu Hause als auch die Trennungssituation, ein Wohnortwechsel und das Wegfallen von gewohnten Alltagsstrukturen sind für Kinder häufig eine schwierige Situation. Zur Bewältigung und Verarbeitung des Erlebten gibt es im Frauenhaus einen eigenen Bereich für Mädchen und Jungen mit spezifischen Betreuungs- und Hilfsangeboten, z.B.

- regelmäßige Betreuung für die Vorschul- und Schulkinder,
- Unterstützung bei der Aufarbeitung der Gewalterfahrungen,
- Hausaufgabenhilfe, Begleitung beim Schulwechsel,
- Freizeitangebote und Mütterberatung.

Im Frauenhaus Kassel gibt es die Möglichkeit für Frauen ein Praktikum zu absolvieren. Dabei können Interessierte Einblicke in die Arbeit des Frauenbereichs, sowie in die Arbeit des Mädchen- und Jungenbereichs erhalten.

ZIF Zentrale Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser
Markt 4 53111 Bonn

Tel. 0228/ 68469504 / –05 Fax 0228/ 68469506

Email: zif-frauen@gmx.de

Frauenförderung und Institutionen

Autonomes Frauenhaus Kassel

Feministische Selbstverteidigung - WENDO



Gewalt gegen Mädchen und Frauen ist noch immer ein wesentliches Disziplinierungsmittel in dieser Gesellschaft, das gegen Mädchen und Frauen eingesetzt wird. Die Formen der Gewalt reichen von offenen körperlichen und/oder sexualisierten Angriffen und Misshandlungen zu subtileren psychischen Angriffen auf die Integrität von Frauen und Mädchen. Rassismus und Ausgrenzung und Gewalt gegen behinderte Mädchen und Frauen verschärfen für die betroffenen Mädchen, Frauen und Lesben die Situation. Eine Auseinandersetzung damit ist auch Teil des Trainings. Wendo ist ein frauen- und mädchenparteilicher Ansatz der Selbstverteidigung, der es Mädchen und Frauen ermöglicht, für unterschiedlichste Situationen Möglichkeiten der Selbstbehauptung und Selbstverteidigung zu entwickeln. Wendo heißt Weg der Frauen – jede, egal ob 8 oder 88 Jahre alt kann im Wendo ihren eigenen Weg, mit anderen Frauen und Mädchen gemeinsam, finden. Seit 1985 trainieren wir in selbstorganisierten Gruppen und bieten 4 Mal jährlich Wochenendkurse für Frauen zum Kennenlernen wie auch Kurse zum Auffrischen oder Vertiefen an. Wir unterstützen gerne beim Aufbau einer selbstorganisierten

Gruppe. Wendo – feministische Selbstverteidigung richtet sich auch an behinderte Frauen und Mädchen. Auf Wunsch sind auch Angebote für feste Gruppen möglich.

Fortlaufende angeleitete Wendo-Gruppe: Donnerstag 18 – 20 Uhr für Mädchen und Frauen ab 16 Jahren; Mittwochs 18.30 – 20.00 Fortlaufende selbstorganisierte Selbstverrteidigungs-/Wendogruppe, Turnhalle der Friedrich-Wöhler Schule, die Gruppe ist offen für Frauen mit Vorkenntnissen. Anmeldung über Frauenhaus Kassel. Donnerstags von 20 Uhr bis 21.30 trainiert die selbstorganisierte Stockkampfgruppe im Willi-Seidel Haus an der Fuldabrücke. Frauen, die Lust haben einzusteigen, sind herzlich willkommen. Willi-Seidel Haus, Jugendhaus an der Fuldabrücke, Mühlengasse 1, 34 125 Kassel.

Informationen, Termine, Angebote sind zu erfragen über:

Frauenhaus Kassel

Postfach 10 11 03, 34011 Kassel

Tel.: 0049 (0)561 820 3132 (mit AB, wir rufen zurück) oder

0049 (0)561 89 88 89, Fax: 0049 (0)561 84 313,

E-mail: Frauenhaus-Kassel@web.de

FrauenLesbenZentrum

FrauenLesbenZentrum
Goethestr.44/Eingang Reginastr.
34119 Kassel
Tel.: 0561 / 766 900 03 (Anrufbeantworterin)
E-Mail: info@frauen-lesben-zentrum-kassel.de

Kurzbeschreibung:

Das FrauenLesbenzentrum ist ein feministischer Ort, an dem heterosexuelle und lesbische Frauen zu politischen, sozialen und kulturellen Veranstaltungen zusammenkommen (können). Es besteht seit 1976. Kinder sind willkommen, Jungen bis zum Alter von 12 Jahren. Die nicht von anderen Projekten belegten Räume sind auch für FrauenLesbengruppen mietbar.

Veranstaltungen:

Jeden 3. Freitag im Monat gibt es einen offenen Nachmittag von 16.00–19.00 Uhr.
Am 3. Samstag im Februar, im September und im November ist ab 21.00 Uhr Disco, am 30. April Walpurgisfest ab 21.00 Uhr, und auch an Silvester ist ab 21.00 Uhr Party.
Hinweise auf einmalige Veranstaltungen liegen im Café Buch-Oase, Germaniastraße 14, aus.
Interessierte FrauenLesben können sich kostenlos auf den E-mail-Verteiler setzen lassen und werden so automatisch über alle Veranstaltungen im FLZ informiert; eine kurze Nachricht an die Mail-Adresse des FLZ genügt.

Projekte im FLZ:

Der **Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen** hat montags zwischen 17.00 und 20.00 Uhr und mittwochs von 19.00 bis 21.00 Sprechzeit: Tel. 0561/77 22 44
Goethestraße 44, 34119 Kassel

Die **Krampfader**, FrauenLesbenzeitschrift hat mittwochs (unregelmäßig) Plenum im FrauenLesbenZentrum.

Kontakt über:
Krampfader
FrauenLesbenZentrum
Goethestraße 44
34119 Kassel
Tel.: 0561/76690003 (Anrufbeantworterin)
E-Mail: info@krampfader-kassel.de

Die **Zentrumsgruppe**, die die Hintergrundarbeit macht und auch Veranstaltungen plant, trifft sich am 2. Montag im Monat um 19.30 Uhr. Mitmacherinnen sind willkommen!

Frauen informieren Frauen e.V. (FiF)

Information und Beratung von Frauen für Frauen
„Frauen informieren Frauen – FiF e.V.“



„Nur wer seine Rechte kennt, kann sie auch einfordern!“ lautet die Devise des Kasseler Vereins „Frauen informieren Frauen – FiF e.V.“. Die 5 Mitarbeiterinnen des Vereins arbeiten in drei unterschiedlichen Arbeitsbereichen, jedoch immer mit dem gleichen Ziel: Frauen umfassend über rechtliche und finanzielle Fragen zu informieren und sie zu ermutigen, ihre Rechte wahrzunehmen und durchzusetzen.

Als Projekt der autonomen Frauenbewegung wurde FiF e.V. 1983 von Studentinnen des Fachbereichs Sozialwesen an der Universität Kassel gegründet. Ziemlich schnell wurde deutlich, dass der größte Teil der ratsuchenden Frauen Informationen im Bereich „Trennung und Scheidung“ benötigte.

Entsprechend wurde dieser Themenkomplex sehr schnell zum zentralen Arbeitsschwerpunkt. Ausgehend von diesem Themenbereich haben sich in den vergangenen 29 Jahren die Angebote bedarfsgerecht in vielfältiger Weise erweitert. Mittlerweile unterhält der Verein „Frauen informieren Frauen – FiF e.V.“ die feministische Informations- und Beratungs-

Frauen informieren Frauen e.V. (FiF)

stelle für Frauen und Mädchen gleichen Namens, die Kasseler Fachberatungs- und Vermittlungsstelle zur „Beratung und Betreuung von Frauen bei häuslicher Gewalt“ sowie „sichtBar – Informations- und Beratungsstelle für Frauen, die in der Prostitution tätig sind oder waren“.

Das Leistungsangebot des Vereins umfasst Informationsberatungen (zu den Themenschwerpunkten Trennung/Scheidung, Sorge- und Umgangsrecht, häusliche Gewalt), psychosoziale Beratungen und Psychotherapie. Als Kasseler Fachberatungsstelle zur „Beratung und Betreuung von Frauen bei häuslicher Gewalt“ bietet „Frauen informieren Frauen – FiF e.V.“ ein umfassendes Beratungsangebot für betroffene Frauen an. Grundsätzlich sind alle Beratungsgespräche freiwillig und anonym; die Mitarbeiterinnen unterliegen in ihrer Arbeit der Schweigepflicht. Alle Angebote richten sich generell an alle Frauen und Mädchen, unabhängig von Alter, Nationalität, sexueller Orientierung etc.

Ein weiterer Arbeitsbereich des Vereins ist die Herausgabe von Informationshandbüchern für Frauen im Eigenverlag. Passend zu den Beratungsschwerpunkten veröffentlicht „Frauen informieren Frauen - FiF e.V.“ die Ratgeber „Scheidung“, „Wege aus der Gewalt in Partnerschaft und Familie“ und „Mein und Dein in der Ehe“. Von den in den Handbüchern zusammengefassten Informationen profitieren seit dem Erscheinen des ersten Scheidungsratgebers im Jahr 1987 nicht nur Frauen aus Kassel und Umgebung sondern auch Beratungsstellen und Behörden aus ganz Deutschland. Was die Bestellerinnen an den Handbüchern so schätzen, ist die Aktualität und Verständlichkeit der Informationen. Durch regelmäßige Überarbeitungen und Ergänzungen sind die Ratgeber immer auf dem neuesten Stand.

Der Verein ist als mildtätig und gemeinnützig anerkannt.

FiF e.V. ist Mitglied im Paritätischen Gesamtverband und im bff (Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe).

Frauen informieren Frauen – FiF e.V., Westring 67, 34127 Kassel, Tel.: 0561 / 893136, Fax: 0561 / 893133, e-mail: info@fif-kassel.de, www.fif-kassel.de

Allgemeine Informationen

Allgemeiner Hochschulsport

Allgemeiner Hochschulsport
Damaschkestr. 25, 34121 Kassel
Tel.: 0561/804-5394
Fax: 0561/804-5258
E-Mail: hochschulsport@uni-kassel.de
www.uni-kassel.de/hochschulsport

Über die Homepage des Allgemeinen Hochschulsports können sich Studierende und Bedienstete ab dem 05.10.2013, Vereinsmitglieder ab dem 15.10.2013 und Gäste ab dem 22.10.2013 online anmelden. Eine persönliche Anmeldung ist während der Öffnungszeiten des AHS-Büros (Montag bis Freitag von 7.30 bis 12.00 Uhr) möglich. Alle Teilnehmer, die sich online angemeldet haben, können sich eine Berechtigungskarte ausdrucken und erhalten damit den Nachweis für die Anmeldung. Die Berechtigungskarte und ggf. der Immatrikulationsausweis sind immer zu den Veranstaltungen mitzubringen.

Mitgliedschaft im Hochschulsport

Zur Teilnahme am Sportprogramm des Allgemeinen Hochschulsports (AHS) ist seit dem Sommersemester 2012 ein persönlicher Mitgliedsausweis notwendig. Der dafür eingerichtete monatliche Mitgliedsbeitrag ersetzt die bis dato gültige Grundgebühr.

Für den persönlichen AHS-Mitgliedsausweis zahlen Studierende und Bedienstete der Universität Kassel den günstigen monatlichen Abbuchungsbeitrag von 1,50 €. Gäste können ebenfalls für 5,00 € im Monat einen persönlichen Mitgliedsausweis erwerben. Der Beitrag wird immer zur Monatsmitte per Lastschriftverfahren abgebucht. Die Mindestlaufzeit der Mitgliedschaft beträgt drei Monate. Die Mitgliedschaft verlängert sich immer um einen weiteren Monat, wenn nicht rechtzeitig gekündigt wird

Monatsbeitrag

<i>Studierende und Bedienstete</i>	€ 1,50
<i>Gäste</i>	€ 5,00
<i>Einmalige Bearbeitungsgebühr bei Wiedereintritt*</i>	€ 5,00

** Die Bearbeitungsgebühr von € 5,00 wird nur bei Wiedereintritt fällig, nicht bei Erstmitgliedschaften!*

Sicherheit auf dem Campus

Die Universität Kassel trifft Vorsorge für die Sicherheit ihrer Studierenden und Angehörigen auf dem Hochschulgelände. Doch die Uni Kassel ist eine offene Universität - Menschen können hier wie überall auf der Welt Opfer einer Straftat werden. Damit Frauen und Männer, die an der Universität Kassel studieren und arbeiten, sich heimisch und sicher fühlen können, finden Sie Informationen zum Thema Sicherheit auf der Homepage der Arbeitsgruppe Sicherheit http://cms.uni-kassel.de/unicms/index.php?id=campus_sicherheit Wenn Sie Hilfe benötigen, wählen Sie den Notruf der Polizei 110. Unter Telefon 804 2222 erreichen Sie den Sicherheitsdienst der Universität. Er kann weiterhelfen, wenn Sie etwas Ungewöhnliches beobachten, eine Sicherheitsauskunft benötigen oder Hilfe brauchen. Kontakt auch unter rhesse@uni-kassel.de oder ukallwei@uni-kassel.de.

Wenn Sie Anregungen zur Verbesserung der Sicherheit haben oder aktiv daran mitarbeiten wollen, können Sie dies der Arbeitsgruppe Sicherheit mitteilen. Kontakt unter mschom@uni-kassel.de oder presse@uni-kassel.de.

Auf dem Uni-Gelände am Holländischen Platz befinden sich Notrufsäulen. Diese sind mit dem Wachdienst der Universität verbunden, damit im Notfall Kontakt aufgenommen und Hilfe geleistet werden kann. Die Säulen blinken, wenn die Notfalltaste gedrückt wird, sodass auf den Gefahrenbereich optisch eine erhöhte Aufmerksamkeit gelenkt wird. Der nebenstehende Plan zeigt die Aufstellungsorte der Notrufsäulen und Telefonzellen.



Impressum

Herausgeberin

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen– und Geschlechter-
forschung • Universität Kassel • Mönchebergstraße 21a •
34109 Kassel
<http://www.uni-kassel.de/iag-fg>

Redaktion und Satz

Sarah Hofsommer
E-Mail: sarah.hofsommer@uni-kassel.de

Layout

Sarah Hofsommer, Isabel Carqueville

Druck

Grunewald GmbH Digital- und Printmedien, Kassel

Auflage

650

Kassel, August 2013

Bildnachweis

Deckblatt: http://images.pixelio.de/data/media/149/IMG_4285.jpg (20.02.2009)

Logo (S. 47): <http://www.uni-kassel.de/intranet/typo3temp/pics/78a8d1e36a.jpg> (23.08.2013)

Karte (S. 55): <http://www.uni-kassel.de/intranet/typo3temp/pics/f24483b786.jpg> (22.08.2013)

Informationsveranstaltung zum Studienprogramm

Zeit: Mittwoch, den 23.10.2013

14 - 16 Uhr

Ort: Arnold-Bode-Straße 8

Raum 0112

Zur Informationsveranstaltung zum Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung sind alle herzlich eingeladen, die entweder schon im Studienprogramm eingeschrieben oder am Studienprogramm interessiert sind.

Im Rahmen der Informationsveranstaltung wird das Interdisziplinäre Studienprogramm der Frauen- und Geschlechterforschung vorgestellt werden. Zudem gibt es ausreichend Gelegenheit, um auf Fragen rund um das Studienprogramm einzugehen.

Kontakt: Sarah Hofsommer
Koordinatorin des Studienprogramms
0561 / 804-3476
sarah.hofsommer@uni-kassel.de